

ROPAL[®]

the environmental key for eternity



Geschäftsbericht 2012
Ropal[®] Europe AG

Inhaltsverzeichnis

Brief an die Aktionäre	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Konzernlagebericht	6
Konzernbilanz	21
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	23
Konzernkapitalflussrechnung	24
Konzerneigenkapitalentwicklung	25
Konzernsegmentberichterstattung	26
Konzernanhang	27
Konzernbestätigungsvermerk	53
Impressum	55
Finanzkalender	55

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam mit meinen Mitarbeitern blicke ich zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 zurück. Es ist uns gelungen, die nächsten Meilensteine im Rahmen der Etablierung des Chrom-Optics-Verfahrens zu setzen. Durch unseren strategischen Partner, die Impreglon SE, konnte im Herbst 2012 erstmals eine Oberflächen-Beschichtungsanlage mit unserem Verfahren betrieben werden. Darüber hinaus wurden weitere Partnerschaften intensiviert sowie neue Partnerschaften geschlossen.

Geschäftsereignisse 2012

Mit unserem Produkt befinden wir uns unverändert in einem Wachstumsmarkt. Hohe Energie- und Rohstoffkosten sowie umweltschädliche Galvanisierungsverfahren erfordern zwangsläufig die Suche nach alternativen Beschichtungsverfahren. Dieses große Marktpotenzial bietet der Ropal Europe AG eine enorme Chance. Derzeit beläuft sich das Volumen für den traditionell mittelständisch geprägten Markt für dekorative Verchromungen auf rund 2,1 Milliarden EUR in Deutschland.

Die Attraktivität unseres Produkts im Markt erfahren wir durch die zahlreichen Anfragen unterschiedlicher Beschichtungsspezialisten, u.a. in der Automobilzulieferer- oder Möbelindustrie. So erhielten wir im Februar 2012 den Auftrag, für die Carlsson Autotechnik GmbH, Blenden für den Tagfahrleuchtsatz des Peugeot RCZ und des Peugeot 308 zu beschichten. Mit dem weltweit agierenden Automobilzulieferer Takata PlasTec GmbH schlossen wir einen Entwicklungsauftrag, mit dem Ziel das Chrom-Optics-Verfahren (COV) für einen großen deutschen Automobilhersteller anzubieten. Im Bereich der Möbelindustrie haben wir Kleinserien für unterschiedliche Hersteller gefertigt. Von großem Interesse für unsere Kunden war, die gesamte Bandbreite an optischen Möglichkeiten sowie zugleich das Alleinstellungsmerkmal einer ökologischen Beschichtung marketingtechnisch zu nutzen.

Neben der Gewinnung weiterer Kunden bauten wir im Frühjahr 2012 auch die Kooperation mit der Impreglon SE aus. Von verschiedenen Großaktionären erwarb unser Partner ein Aktienpaket in Höhe von 25,1%. Die Beteiligung ermöglicht eine deutlich engere und effektivere Zusammenarbeit. Durch eine klare Aufgabenverteilung – wir führen Vorarbeiten bei der Entwicklung spezieller Teile sowie Kleinserien durch, die Impreglon SE übernimmt im Rahmen der vorhandenen Anlagen die Abwicklung von Großserienaufträgen – sind wir in der Lage erhebliche Synergiepotenziale zu heben. Darüber hinaus wurde im September die erste Chrom-Optics-Beschichtungsanlage von unserem Partner in Betrieb genommen und damit der Grundstein für die künftige Serienfertigung des Verfahrens gelegt.

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage 2012

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 bestätigten wir den positiven Umsatztrend und erzielten Erlöse in Höhe von TEUR 404,3 (Vj. TEUR 148,8), die ausschließlich im Lizenzbereich bei Klein- und Musterserienfertigungen anfielen. Jedoch verharrten die Umsätze wie bereits in den Vorjahren aufgrund fehlender Produktionskapazitäten noch auf einem Niveau, mit dem wir die Kosten, die zur Etablierung eines Produkts notwendig sind, nicht decken können. Positiv hervorzuheben ist, dass der Gesamtkostenaufwand trotz Umsatzwachstum nicht gestiegen ist. Dahingegen ist eine klare Zunahme der Zinsbelastungen auf TEUR 151,4 (Vj. TEUR 36,3) zu verzeichnen. Im Ergebnis führte dies zu einem verbesserten operativen Ergebnis (EBIT) mit TEUR -1.256,1 (Vj. TEUR -1.581,1) sowie einem Konzernergebnis mit TEUR -1.486,8 (Vj. TEUR - 1.659,4).

Da wir im operativen Betrieb trotz des positiven Umsatztrends unverändert negativ wirtschaften, sind zur Liquiditätssicherung Mittelzuflüsse von außen erforderlich. Deswegen führten wir im Januar und September zwei kleinere Kapitalerhöhungen durch, in denen wir das je-

weilige genehmigte Kapital ausnutzten. Im Rahmen der ersten Kapitalmaßnahme erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 913.500,00 um EUR 77.600,00 auf EUR 991.100,00. Eine weitere Erhöhung des Grundkapitals um EUR 99.100,00 auf EUR 1.090.200,00 erfolgte dann im September unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals. Dadurch floss der Gesellschaft brutto Kapital von insgesamt EUR 693.700,00 zu. Die neuen Aktien wurden bei beiden Kapitalmaßnahmen bei institutionellen Investoren und den Hauptaktionären platziert und am 27.09.2012 im Handelsregister eingetragen.

Ausblick und Strategie

Die Ropal Europe AG befindet sich nun an der Schwelle, in ihrer noch jungen Unternehmensgeschichte das nächste Kapital aufzuschlagen. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, durch umfangreiche Ingenieurs- und Vertriebsmaßnahmen das Chrom-Optics-Verfahren zur Marktreife zu führen und eine hohe Nachfrage hierfür zu generieren und dabei feste und verlässliche Partnerschaften einzugehen. In den nächsten Jahren werden wir die akquirierten Aufträge abarbeiten und dementsprechend die Produktion in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten stellen.

Ein erster Schritt hierzu ist die Lizenzierung sowie die Auftragsproduktion. Wir beabsichtigen, die bestehende Produktion in Allendorf zu modernisieren und auszubauen. Ein neuer Produktionsstandort in der Nähe des Firmensitzes soll errichtet und ab spätestens Anfang 2014 lieferfähig sein. Er wird eine Kapazität von ca. EUR 2 Mio. Umsatz pro Jahr erwirtschaften. Zur Realisierung dieses Vorhabens planen wir das langfristige Anmieten oder den Kauf eines Grundstücks mit Errichtung einer Halle, die dann mit den entsprechenden Produktionsmöglichkeiten und Maschinen ausgestattet werden soll. Hintergrund der Maßnahme ist die hohe Nachfrage nach unserem Verfahren, die wir momentan nicht vollständig bedienen können.

Darüber hinaus beabsichtigen wir weiterhin in Märkte vorzustoßen, die durch eine langjährige gewachsene Bindung an das galvanische Verchromen gekennzeichnet sind. Insbesondere wollen wir dabei ab 2014 unser Verfahren über zwei Wege vermarkten: einerseits als Lieferant für Anlagenlösungen als Verfahrensgeber, d.h., dass wir im Auftrag der Hersteller Oberflächen selbst beschichten. Andererseits beabsichtigen wir ab Inbetriebnahme des neuen Produktionsstandorts, das Verfahren als Dienstleistung für die industrielle Serienfertigung sowohl in den eigenen Anlagen als auch über Subunternehmen im Rahmen der Lohnbeschichtung anzubieten.

Zur Finanzierung unserer Vorhaben wollen wir im Mai eine Barkapitalerhöhung in Höhe von bis zu 150 Prozent des derzeitigen Grundkapitals durchführen und dabei insgesamt bis zu 1.635.300 neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien gegen Bareinlage platzieren. Der Bezugspreis je neuer Aktie wird EUR 4,50 betragen, so dass sich bei vollständiger Platzierung ein Bruttoemissionserlös von rund EUR 7,3 Mio. ergibt. Das Bezugsverhältnis soll 2 alte Aktien zu 3 neuen Aktien betragen. Im Vorfeld der Maßnahme sprachen wir mit sowohl mit Altaktionären als auch mit institutionellen Investoren und sind zuversichtlich, das notwendige Kapital einzuwerben.

Mein Dank gilt allen Beschäftigten, Investoren, Geschäftspartnern und Aufsichtsräten für ihr Engagement. Alle gemeinsam haben dazu beigetragen, dass wir heute über ein ausgereiftes und umweltfreundliches Produkt verfügen. Auch wenn derzeit das galvanische Verfahren noch eine ernsthafte und günstige Konkurrenz darstellt, besteht bei vielen Unternehmen ein großes Interesse und eine hohe Bereitschaft, neue Wege im Rahmen der Oberflächenbeschichtung zu gehen. Hierfür bieten wir mit dem Chrom-Optics-Verfahren ein attraktives Produkt.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Dornseif

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 war geprägt von weiteren Fortschritten im operativen Betrieb sowie personellen und organisatorischen Änderungen.

Zu Beginn ein paar Worte zu den personellen Änderungen im Aufsichtsrat: Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2012 haben Herr Goetz Graf von Hardenberg sowie Herr Thomas Rippert ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Bei der anschließenden Wahl zum Aufsichtsrat wurden Herr Tobias Meister sowie meine Person, Peter Biewald, zu neuen Mitgliedern gewählt. An dieser Stelle möchten meine Aufsichtsratskollegen und ich uns bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die geleistete Arbeit bedanken.

Auch im laufenden Geschäft erreichten wir weitere Fortschritte. So konnte im Herbst 2012 das Chrom-Optics-Verfahren sowie die hierfür konstruierte Beschichtungsanlage von unserem ersten Lizenzkunden, der Impreglon SE aus Lüneburg, im operativen Betrieb eingesetzt werden. Darüber hinaus beschloss der Vorstand mit unserer Zustimmung, den Gesellschaftssitz aus Kostengründen und zur Fokussierung auf das operative Geschäft nach Allendorf/Eder, den Standort des Technikums, zu verlegen. Durch verschiedene Kapitalmaßnahmen haben wir zudem sichergestellt, dass die Gesellschaft ausreichend finanziert ist. Mit der nun anstehenden größeren Kapitalerhöhung sollen weitere Maßnahmen im Rahmen der operativen Geschäftsentwicklung umgesetzt werden. Schließlich stehen unverändert verschiedene Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Vorständen und Partnern aus, wofür entsprechende Rückstellungen gebildet wurden.

Alle gesetzlichen Überwachungs- und Beratungspflichten wurden erfüllt

Der Aufsichtsrat nahm im Jahr 2012 alle ihm gemäß Satzung und Gesetz obliegenden Aufgaben und Verpflichtungen ordnungsgemäß und gewissenhaft wahr. In gemeinsamen Gesprächen und Sitzungen wurden alle Themen ausführlich erörtert und protokollarisch festgehalten. Alle Mitglieder haben sich sehr intensiv mit dem Unternehmen, dessen Entwicklung sowie den Chancen und Risiken des Marktumfelds auseinandergesetzt und dem Vorstand als Ansprechpartner jederzeit zur Seite gestanden. Die Zusammenarbeit war geprägt durch einen konstruktiven Dialog und kontinuierlichen schriftlichen und mündlichen Informationsaustausch, der im Wesentlichen Informationen zum operativen Betrieb, der Finanzlage sowie der Strategie beinhaltete. Bedeutende Entscheidungen fielen im gegenseitigen Einverständnis, zudem fand eine regelmäßige Überwachung der Vorstandsarbeit statt.

Der Aufsichtsrat kam insgesamt zu 11 Sitzungen zusammen, an denen je nach Tagesordnungspunkt auch der Vorstand und/oder Gäste (Wirtschaftsprüfer, Anwälte, etc.) teilnahmen. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten hierbei die aktuelle Unternehmensentwicklung, Strategie- und Planungsfragen, die Finanzierung des operativen Betriebs sowie die Weiterentwicklung des Chrom-Optics-Verfahrens.

Zusätzliche ergaben sich in den einzelnen Sitzungen folgende weitere Themen:

- Verlegung des Gesellschaftssitzes
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Juristische Auseinandersetzung mit ehemaligen Vorständen und Kunden
- Beschlussfassungen und Diskussionen zu Kapitalmaßnahmen
- Kapitalmarktkommunikation
- Diskussionen zu potenziellen Geschäftspartnern.

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet

Im Hinblick auf die Effizienz sowie die Größe des Unternehmens und des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Erteilung des Prüfungsauftrages an die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg

Die Aktionäre wählten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 21. August 2012 die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012. Der Aufsichtsrat erteilte anschließend den Prüfungsauftrag.

Jahresabschlussprüfung und Bilanzaufsichtsratssitzung

Am 19. April 2013 fand die bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung der Ropal Europe AG statt. Zuvor erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats mit angemessen zeitlichem Vorlauf die Abschlussunterlagen, so dass ausreichend Zeit für eine umfangreiche und sorgfältige Prüfung gegeben war. Bestandteil hiervon war der gemäß HGB aufgestellte Jahresabschluss, der nach IFRS erstellte Konzernabschluss sowie darüber hinaus der Lagebericht und Konzernlagebericht der Ropal Europe AG zum 31. Dezember 2012. Der Abschlussprüfer testierte alle Dokumente mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

In der im Rahmen der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung stattfindenden Diskussion zu den Abschlusszahlen konnte der Vorstand alle aufkommenden Fragen zur völligen Zufriedenheit des Aufsichtsrats beantworten. Hierbei stand ihm der Wirtschaftsprüfer mit Erläuterungen unterstützend zur Seite. Der Aufsichtsrat zeigte sich mit der Arbeit des Vorstands und Wirtschaftsprüfers sowie den getroffenen Aussagen zur Gesellschaftslage einverstanden. Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis zu und billigte den Jahresabschluss und Konzernabschluss ohne Einwendungen. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeitern und dem Vorstand für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Allendorf/Eder, 19. April 2013

Peter Biewald
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

I. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Allgemeines konjunkturelles Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen: Um 0,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %). Dabei handelte es sich aber um Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009. Im Jahr 2012 erwies sich die deutsche Wirtschaft dagegen in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings habe sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt.

Der Außenhandel erwies sich angesichts eines schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds als sehr robust: Deutschland exportierte im Jahr 2012 preisbereinigt insgesamt 4,1 % mehr Waren und Dienstleistungen als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %. Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – steuerte 1,1 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum 2012 bei und war damit einmal mehr wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Zwar wurde im Inland mehr konsumiert (+ 0,8 % bei den privaten und + 1,0 % bei den staatlichen Konsumausgaben). Die Investitionen konnten aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern.

Charakteristisch für die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2012 ist eine Zweiteilung der Wirtschaft: In den Dienstleistungsbereichen legte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung gegenüber 2011 zum Teil kräftig zu. Dagegen rutschten sowohl das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe (- 0,8 %) als auch das Baugewerbe (- 1,7 %) ins Minus. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche genau wie das BIP um 0,7 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2012 mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ging 2012 um 0,3 % zurück. Je Erwerbstätigenstunde gerechnet nahm die Arbeitsproduktivität dagegen um 0,4 % zu, weil das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen weniger stark gestiegen ist als das Bruttoinlandsprodukt.

Branchen- und Marktumfeld

Der Markt für Galvano- und Oberflächentechnik ist eine kleine traditionell mittelständisch geprägte Branche. Rund 650 Unternehmen setzen sechswertige Chromelektrolyte zur dekorativen Verchromung ein. Da im Durchschnitt rund 50 Mitarbeiter in einem Betrieb beschäftigt sind, gibt es rund 35.000 Arbeitsplätze, die unmittelbar oder mittelbar mit der dekorativen Verchromung zusammenhängen. Bei einem jährlichen Umsatz von ca. 65.000 Euro pro Mitarbeiter entspricht dies einem jährlichen Umsatzvolumen von rund 2,1 Milliarden Euro in Deutschland. Hohe Energie- und Rohstoffkosten sowie umweltschädliche Galvanisierungsverfahren erfordern zwangsläufig die Suche nach alternativen Beschichtungsverfahren. Dieses große Marktpotential bietet der Ropal Europe AG eine enorme Chance. So liegt nach Schätzung von Ropal das mittelfristige Marktpotenzial im dreistelligen Millionenbereich.

Einsatzfelder für Chrom-Optics-Produkte sind der Automotive-Markt, die Sanitär und Armaturenindustrie, die Möbelindustrie, der gesamte Markt für Profile und Beschläge, die Zweiradindustrie, Life Science, Inneneinrichtung/Ladenbau oder Telekommunikation.

Im Bereich der Oberflächentechnik ist unverändert die allgemein verstärkte Hinwendung zu umweltfreundlichen Verfahren und Beiträgen zur Energiegewinnung bzw. Energieeinsparung zu beobachten. Das deckt sich mit der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung mit den geforderten niedrigeren Kohlendioxidemissionen und regenerativen Verfahren zur Energieerzeugung. Die aktuellen Diskussionen um Nanotechnologie und neue Materialien, nachwachsende Rohstoffe oder Energienutzung, die über den Begriff „Ressourceneffizienz“ definiert werden, werden in der Galvanotechnik unter anderen Namen bereits seit langer Zeit behandelt. Dies folgt aus der kontinuierlichen Erhöhung der Anforderungen der letzten Jahre, die verstärkt an die chemische Metallverarbeitung als Ganzes gestellt werden.

Von wachsender Bedeutung für zukünftige Märkte der Oberflächentechnik sind Anwendungen in der Energietechnik. Verstärkt werden Bauteile von Batterien, Brennstoff- und Solarzellen zur kostengünstigen Massenanwendung beschichtet. Auch Anwendungen in der Medizin wie biokompatible Implantate, antibakterielle Beschichtungen oder Stimulation von humanen Zellen zur Unterstützung der Wundheilung sind hier zu nennen.

Die zunehmende Verwendung leichter Substrate auf Basis von neuen Kunststoffen und Leichtmaterialien stellt die Beschichtungstechnologie vor ganz neue Herausforderungen. Durch die Kombination der Verfahren wie Galvanotechnik mit Plasmatechnologie kann das Spektrum der zu beschichtenden nichtmetallischen Werkstoffe erweitert und zusätzliche Anwendungsbereiche eröffnet werden. Stark wachsende Anwendungsfelder sind Beschichtungen von Gläsern zur Wärmedämmung, Folienbeschichtungen oder Plasmabildschirme.

II. Entwicklung des Unternehmens, Konzernstruktur und Beteiligungen

Konzernstruktur und Beteiligungen

Die Ropal Europe AG wurde im Jahre 2008 gegründet und der Börsengang der Ropal Europe AG wurde im April 2008 durchgeführt. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Auswertung von Patenten, Marken und anderen Schutzrechten sowie die Vergabe von Lizenzen, insbesondere im Bereich des Beschichtungssystems „Chrom-Optics“ und die Anwendung von entsprechenden Herstellungsverfahren sowie alle artverwandten Tätigkeiten. Des Weiteren betreibt die Gesellschaft die Beschichtung und Lackierung von Substraten gleich welcher Art sowie die Entwicklung, Weiterentwicklung und Realisierung und Schichtsystemen bis hin zur Stellung von Anlagenlayout und Einfahren von Anlagen, insbesondere für das Beschichtungssystem „Chrom-Optics“.

Das Geschäftsmodell im Kerngeschäft der Gruppe basiert auf dem Verkauf von Lizenzen für das Chrom-Optics-Verfahren (COV). Dieses Verfahren wurde zum Europäischen Patent angemeldet und mittlerweile auch erteilt. Im Februar 2011 ist es der Gesellschaft gelungen, die erste Lizenz an die Impreglon SE aus Lüneburg, einem weltweit führenden Anbieter auf dem Gebiet der Oberflächentechnik zu vergeben. Im September 2012 wurde die erste Chrom-Optics-Beschichtungsanlage von der Impreglon SE in Betrieb genommen und damit der Grundstein für die künftige Serienfertigung des Verfahrens gelegt.

Die Ropal Europe AG besteht aus der Muttergesellschaft Ropal Europe AG und der konsolidierten 100 % Tochtergesellschaft Ropal AG, Zürich, in der Schweiz.

Der Ropal-Konzern verfügt über die folgenden Segmente:

- a) Lizenzen (einschließlich Warenhandel)
- b) Anlagenverkauf

Die Ropal-Gruppe liefert auch zukünftig als Verfahrensgeber das komplette Know-how für Interessenten von chromoptischen Beschichtungen ohne galvanische Prozesse durch Lohnbeschichter.

Die Gruppe verfügt über zwei Standorte:

- a) Technologiezentrum Ropal Europe AG, Allendorf / Eder
- b) Ropal AG, Schweiz, Zürich

Auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 21. August 2012 wurde die Verlegung des Unternehmenssitzes nach Allendorf/Eder beschlossen. Grund hierfür ist zum einen die Nähe zum operativen Geschäft, durch die der Vorstand die Gesellschaft effizienter führen kann. Zudem erwirkte der Sitzwechsel eine Kosteneinsparung an Miete durch Betreibung von Büroräumen in Hamburg.

Generelle strategische Ausrichtung

Während die letzten Jahre bei der Emittentin im Wesentlichen von der Entwicklung der Marktreife des Chrom-Optics-Verfahrens und zuletzt auch vom Vertrieb geprägt waren, soll nunmehr die Abarbeitung der Aufträge und somit die Produktion in den Fokus rücken. Dies soll durch die Lizenzierung sowie durch die Auftragsproduktion geschehen. Hierfür beabsichtigt die Emittentin im laufenden Geschäftsjahr die bestehende Produktion modernisiert und ausgebaut an einem neuen Standort in der Nähe des bisherigen Firmensitzes zu errichten und ab spätestens Anfang 2014 aus dieser lieferfähig zu sein. Hierfür beabsichtigt die Emittentin ein Grundstück zu erwerben (Kaufpreis ca. EUR 1,2 Mio.) oder zu mieten, eine entsprechende Halle mit Produktionsmöglichkeiten auszustatten und das dafür notwendige Equipment zu modernisieren / anzuschaffen. Die Kosten hierfür schätzt die Emittentin insgesamt - einschließlich des eventuellen Grundstückserwerbs - auf ca. EUR 3,7 Mio. Bislang ist die Emittentin hierfür noch keine Verpflichtungen eingegangen.

Darüber hinaus beabsichtigt Ropal auch weiterhin in Märkte vorzustoßen, die sich durch eine langjährige gewachsene Bindung an das galvanische Verchromen auszeichnen, wobei das Interesse am Chrom-Optics-Verfahren auch in Trendbranchen wächst. Die Bereitschaft ein neues Verfahren zu adaptieren, stellt für viele Kunden existentielle Entscheidungen dar, die nur nach einer gesicherten Vorbereitung und Prüfung zugunsten der Ropal Europe AG getroffen werden. Wenn rein wirtschaftliche Gesichtspunkte die Entscheidung maßgeblich beeinflussen, können bei ungünstigen Geometrien, nicht immer preisliche Vorteile gegenüber der Galvanik erreicht werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Anfang des Jahres 2012 führte die Ropal Europe AG eine Kapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals durch. Durch die Kapitalmaßnahme erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 913.500,00 um EUR 77.600,00 auf EUR 991.100,00. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die neuen Aktien wurden zum Preis von EUR 10,80 je Aktie bei institutionellen Investoren und den Hauptaktionären platziert. Auch der gesamte Aufsichtsrat hat an der Kapitalerhöhung teilgenommen. Dadurch flossen der Gesellschaft brutto insgesamt EUR 838.080,00 zu.

Im September hat der Vorstand der Ropal Europe AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine zweite Kapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals durchgeführt, durch die sich das Grundkapital der Ropal Europe AG um EUR 99.100,00 auf

1.090.200,00 erhöhte. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die neuen Aktien wurden zum Preis von EUR 7,00 je Aktie bei institutionellen Investoren und den Hauptaktionären platziert. Dadurch erhielt die Gesellschaft brutto insgesamt EUR 693.700,00.

Ropal erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 404,3 (Vj. TEUR 148,8) und ein Konzerngesamtergebnis von TEUR -1.486,8 (Vj. TEUR -1.659,4). Aufgrund von Kapitalzuflüssen von Außen war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Neben der Sicherung der Liquidität konzentrierte sich die Ropal Europe AG auf die Weiterentwicklung ihrer beiden Geschäftssegmente:

- a. Chrom-Optics-Lizenzen
- b. Anlagenverkauf.

a. Segment Chrom-Optics®-Lizenzen

Im Februar 2012 erhielt die Ropal Europe AG den Auftrag, ab sofort für die Carlsson Auto-technik GmbH, Blenden für den Tagfahrleuchtsatz des Peugeot RCZ und des Peugeot 308 zu beschichten. Die erste Serie wurde bereits an Carlsson ausgeliefert. Die Bestellungen erfolgten in kleineren Serien, sodass der Auftrag noch im Technikum in Allendorf/Eder bearbeitet werden konnte.

Im März 2012 hat die Impreglon SE ihre Zusammenarbeit mit der Ropal Europe AG intensiviert und ein Aktienpaket an der Gesellschaft von verschiedenen Großaktionären erworben. Insgesamt hat Impreglon 25,1% der Aktien der Ropal Europe AG übernommen. Über den Kaufpreis haben die Parteien Stillschweigen vereinbart. Die Beteiligung ermöglicht zukünftig eine deutlich engere und effektivere Zusammenarbeit, u.a. können sich beide Gesellschaften aussichtsreicher um größere Aufträge bewerben. Während Ropal die Vorarbeiten bei der Entwicklung der speziellen Teile übernehmen kann, ist Impreglon in der Lage, dank seiner Zertifizierungen und vor allem durch die vorhandene Anlagentechnik die Aufträge abzuarbeiten.

Im Mai 2012 konnte die Ropal Europe AG mit dem weltweit agierenden Automobilzulieferer Takata PlasTec GmbH einen Entwicklungsauftrag abschließen mit dem Ziel, das Chrom-Optics-Verfahren (COV) für einen großen deutschen Automobilhersteller anzubieten. Derzeit wird das Chrom-Optics-Verfahren für verschiedene „Automotive Interieur Anbauteile“ entsprechend den Anforderungen angepasst und geprüft.

Die in 2009 begonnenen Bemusterungen im Bereich Möbel haben auch in 2012 dazu geführt, dass Kleinserien für unterschiedliche Hersteller gefertigt werden konnten. Neben der Vielzahl optischer Möglichkeiten wurde insbesondere das Alleinstellungsmerkmal einer ökologischen Beschichtung marketingtechnisch durch die Kunden genutzt.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr verschiedene Gespräche mit namhaften Industrieunternehmen geführt, die Interesse an der gemeinsamen Vermarktung bekundet haben. Diese Gespräche führten zum Bilanzstichtag zu keinen Aufträgen, werden aber auch im laufenden Geschäftsjahr unvermindert fortgesetzt.

Ropal erwirtschaftete im Chrom Optics-Segment Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 332,9 (Vj. TEUR 148,8), die sich aus COV-Dienstleistungen (Entwicklungsaufträge bzw. Musterserien), u.a. für die Möbelbranche zusammensetzten. Aufgrund des Umsatzanstiegs verbesserte sich das Segment-EBIT auf TEUR -1.193,6 (Vj. TEUR -1.503,6).

b. Segment Anlagenverkauf

Im Segment Anlagenverkauf konnten erste Erlöse aus dem Erhalt einer Provisionszahlung für den erfolgreichen vermittelten Kauf einer COV-Beschichtungsanlage der Rippert Anlagentechnik GmbH & Co. KG an die Impreglon SE erzielt werden. Weitere Anlagenverkäufe fielen nicht in den Berichtszeitraum.

Es wurden daher im Segment Anlagenverkauf Umsatzerlöse aus Provisionszahlungen in Höhe von TEUR 71 erzielt.

Der Umsatz belief sich somit auf TEUR 71,4 (Vj. TEUR 0,0), das Segmentergebnis (EBIT) betrug rund TEUR -62,4 TEUR (Vj. TEUR -77,5).

Vor dem Hintergrund dieses Geschäftsverlaufs erwirtschaftete die Gesellschaft 2012 insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 404,3 (Vj. 148,8 TEUR) und ein Konzerngesamtergebnis von TEUR -1.486,8 (Vj. TEUR -1.659,4). Der operative Cashflow belief sich auf TEUR -1.216,7 (Vorjahr -1.176,9 TEUR). Jederzeit war aufgrund von externen Kapitalzuflüssen ausreichend Liquidität gegeben, um die Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen.

Kunden, Marketing, Vertrieb

Weiterhin ist die Ropal Europe AG sehr aktiv, ihre Produkte durch Kleinserienbeschichtungen, Veröffentlichungen von Entwicklungspartnern und Nutzung der Außendienstaktivitäten der strategischen Partner Rippert und Impreglon zu vermarkten. Auf diese Weise konnten bereits viele Interessenten gewonnen werden. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden diese Aktivitäten nicht intensiviert.

Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft optimiert kontinuierlich sehr viele Rezepturen für unterschiedlichste zu beschichtende Materialuntergründe. Diese Entwicklungsarbeiten haben zu einer breiteren Anwendungsvielfalt für unterschiedliche Substrate geführt. Damit ist Ropal nun in die Lage, auf Grund von unterschiedlichen Beständigkeitsanforderungen der Kunden, das wirtschaftlichste Beschichtungssystem auswählen zu können. 2012 wurde das Patent zur Korrosionsschutz nach Metallisierung, das den Kern des Chrom-Optics-Verfahrens darstellt, rechtswirksam erteilt und eingetragen. Darüber hinaus wurde ein weiteres Patent zur Eintragung angemeldet.

Auslandsgeschäft

Es liegen keine Aktivitäten im Ausland vor, unverändert bestehen verschiedene Anfragen ausländischer Unternehmen.

Organe und Mitarbeiter

Im aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der Ropal Europe AG ergaben sich im Berichtszeitraum personelle Änderungen. Herr Goetz Graf von Hardenberg, sowie Herr Thomas Rippert haben ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2012 niedergelegt. Die ordentliche Hauptversammlung wählte hierauf Herrn Peter Biewald, Dipl.-Volkswirt, Mitglied des Vorstands der Catalis SE, wohnhaft in München sowie Herrn Tobias Meister, Kaufmann, wohnhaft in Winterberg als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat. Zum neuen Vorsitzenden des Gremiums wurde Herr Biewald gewählt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft ist Herr Dr. Sebastian Kühl.

Auch im Vorstand fanden keine Veränderungen statt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Gesellschaft vom Alleinvorstand Herrn Matthias Dornseif geführt.

Die Ropal Europe AG beschäftigt inklusive der Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2012 insgesamt 7 feste Mitarbeiter:

- a) Ropal Europe AG, Allendorf/Eder, 7 Mitarbeiter
- b) Ropal AG, Zürich, Schweiz, keine Mitarbeiter

B. Darstellung der Lage

Die Aufstellung des Einzelabschlusses der Gesellschaft erfolgt auch in diesem Jahr nach den Vorschriften des HGB, der Konzernabschluss wird nach IFRS aufgestellt.

1. Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte Umsatzerlöse aus der Bemusterung von Kleinserien in Höhe von TEUR 332,9 (Vj. TEUR 148,8), womit sich die Umsatztätigkeiten auf niedrigem, aber kontinuierlich wachsendem Niveau bewegen. Im Anlagenverkauf wurden erstmals Umsatzerlöse nach der Fertigstellung der ersten COV-Beschichtungsanlage in Höhe von TEUR 71,4 erwirtschaftet. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 597 (Vj. TEUR 53,4) betreffen im Wesentlichen die Auflösung der Rückstellung eines Rechtsstreits gegenüber einem ehemaligen Vorstand (TEUR 583).

Segment	2012 in T €	2011 in T €
Chrom-Optics [®] -Lizenzen	332,9	148,8
- davon Umsätze mit Dritten	0	148,8
- davon Intersegmentäre Umsätze	0	0
Anlagenverkauf	71,4	0
- davon Umsätze mit Dritten	71,4	0
- davon Intersegmentäre Umsätze	0	0
Überleitung Intersegmentäre Umsätze	0	0
Konzernumsatz	404,3	148,8

Der Gesellschaft ist es gelungen, den Materialaufwand auf TEUR -70,7 (Vj. TEUR -97,4) zu senken und somit die umsatzbezogene Materialaufwandsquote von 65% auf 18% zu reduzieren. Während sich der Personalaufwand auf TEUR -439,1 (Vj. TEUR -338,3) erhöhte, konnte der Abschreibungsaufwand auf TEUR -364,6 (Vj. TEUR -469,7) abgebaut werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen mit TEUR -1488,2 (Vj. TEUR -932,9) höher als im Vorjahr aus. Ursache ist im Wesentlichen die Forderungsabschreibung gegen einen ehemaligen Großkunden (TEUR 583).

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Umsatzes und des in Summe relativ konstanten Kostenaufwands erwirtschaftete die Ropal Europe AG ein verbessertes EBIT von TEUR -1.256,1 (Vj. TEUR -1.581,1). Ein im Vergleich zum Vorjahr schwächeres Zinsergebnis von TEUR -

142,4 (Vj. TEUR -34,4) führte zu einem EBT von TEUR -1.398,5 (Vj. TEUR -1.615,5) sowie einem Konzerngesamtergebnis von TEUR -1.486,8 (Vj. TEUR -1.659,4).

Segment	2012 in T €	2011 in T €
Chrom-Optics®-Lizenzen	-1.193,6	-1.503,6
Anlagenverkauf	-62,4	-77,5
Überleitung EBIT aus Intersegmentären Umsätze	0	0
Konzernergebnis (EBIT)	-1.256,1	-1.581,1

2. Vermögenslage

Die Konzern-Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.923,5 (Vorjahr TEUR 3.605,4)

Das Vermögen des Ropal Europe AG-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2012	2011
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.159,4	1.092,8
2. Sachanlagen	491,1	815,6
3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	170,0	170,0
4. Vorräte	19,8	14,4
5. Forderungen aus L+L	150,0	644,5
6. Übrige	169,0	189,5
7. Liquide Mittel	186,0	28,9
8. Latente Ertragssteuerforderungen	578,2	649,9

Die Gesellschaft wies zum Bilanzstichtag eine Liquidität in Höhe von TEUR 186,0 (Vj. TEUR 28,9) auf. Die Erhöhung des Grundkapitals im Rahmen der Kapitalerhöhungen führte zu einer schrittweisen Erhöhung des gezeichneten Kapitals auf TEUR 1.090 (Vj. TEUR 913,5). Die Kapitalrücklage verminderte sich auf TEUR -3.384,9 (Vj. TEUR -4.705,1). An Eigenkapital verfügte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 über TEUR 339,4 (Vj. TEUR 329,3 TEUR). Aufgrund der Bilanzverkürzung erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 9,1 % im Vorjahr auf 11,6%.

Der Konzern hatte zum Bilanzstichtag keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 2.584,1 (Vorjahr TEUR 3.276,1), die sich wie folgt aufteilen:

In TEUR	2012	2011
1. Rückstellungen	317,2	944
2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	408,8	459,4
3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	372,7	492,7
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.485,4	1.380,0

3. Liquiditätslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagement sind darauf ausgerichtet, die Finanzierung des operativen Geschäftsbetriebes sowie eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Aufgrund dieser Maßgabe führte der Ropal-Konzern im Berichtszeitraum mehrere Kapitalmaßnahmen durch. Zu Beginn des Berichtsjahres erfolgte eine erste Bar-Kapitalerhöhung, in deren Zuge der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von TEUR 838 zuflossen. Eine zweite Kapitalerhöhung im September 2012 führte zu einem Bruttoemissionserlös von TEUR 693,7. Es wurden insgesamt 99.100 Aktien bei institutionellen Investoren und Hauptaktionären platziert. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen. Wesentliche Kapitalzuflüsse stammen aus Barkapitalerhöhungen sowie der Aufnahme kurzfristig laufender sonstiger Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit TEUR - 1.216,7 (Vorjahr TEUR -1.176,8). Den Mittelabfluss hat die Gesellschaft durch die zwei durchgeführten Bar-Kapitalerhöhung kompensiert. Darüber hinaus wirkten sich auf der Aktivseite insbesondere die Veränderungen der Vorräte, Forderungen und der anderen Aktiva in Höhe von TEUR 467,3 (Vj. TEUR 6,4) auf den Cash-Flow aus, wohingegen auf der Passivseite die Rückstellung in Höhe von TEUR -626,8 (Vj. TEUR -100,0) erheblichen Einfluss nahmen.

Insgesamt ergibt sich eine positive Veränderung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 157,1 (Vorjahr TEUR -809,1).

Zur weiteren Sicherung der Zahlungsfähigkeit wird die Gesellschaft im Mai 2013 eine umfangreiche Bar-Kapitalerhöhung durchführen mit dem Ziel, einen Bruttoemissionserlös von bis zu EUR 7,3 Mio. zu erzielen.

C. Prinzipien des Risikomanagements und Risikobericht

Risikomanagement

Mit der stetigen Berichterstattung an den Aufsichtsrat, gewährleistet die frühzeitige Identifikation von Risiken, ihre Bewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Instrumente zur Steuerung der Risiken sowie die Risikoüberwachung. Ein wichtigstes Instrument ist hierbei die Risiko-Landkarte. Sie dokumentiert alle wesentlichen Risiken und bewertet diese nach ihrer Relevanz. Diese Bewertung erhebt sowohl unbedeutende Risiken bis hin zu Risiken, die den Unternehmensbestand gefährden.

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt direkt beim Vorstand. Von zentraler Bedeutung für die künftige Entwicklung der Ropal Europe AG ist die Entwicklung der Finanz- und Ertragssituation. Der Vorstand geht bei Aufstellung des Jahres/Konzernabschlusses von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Wesentliche,

unter Umständen den Bestand gefährdende Risiken, sieht der Vorstand in den nachfolgenden Bereichen:

Risiken aus der Etablierung eines neuen Produktes

Nach der Entwicklungsarbeit in den letzten Geschäftsjahren soll im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Ropal-Gruppe ab 2014 die Vermarktung des Chrom-Optics-Verfahrens (nachfolgend auch „COV“ genannt) einschließlich Verfahrens- und Anlagenplanung sowie die unmittelbare Durchführung von Beschichtungsaufträgen für Kunden stehen. Bislang ist die Etablierung noch nicht so weit fortgeschritten, dass Kunden der Ropal-Gruppe ihre Produkte in Serie mit dem Chrom-Optics-Verfahren beschichten und die Emittentin kann das selber bislang auch nur für Kleinserien zu unwirtschaftlichen Konditionen anbieten. Das Geschäftsmodell der Ropal-Gruppe ist vor dem Hintergrund, dass es auf einer neuen Technologie basiert, die es erst am Markt erfolgreich durchzusetzen gilt, im Vergleich zu einem etablierten Geschäft mit deutlich höheren Unsicherheiten und Varianzen im Chancen und Risikoprofil verbunden. Die Etablierung des Beschichtungsverfahrens der Emittentin ist auch deswegen besonders schwierig, weil von den Marktteilnehmern besonders hohe Qualitätsanforderungen an ein solches Verfahren gesetzt werden, insbesondere in der Automobilindustrie. Denn wenn es auch nur zu kleinen Problemen mit der Beschichtung kommt, ist dies für Endkunden sehr schnell erkennbar und kann sich negativ auf den Produktvertrieb auswirken. Demgemäß wird die Übernahme neuer Technologien - wie sie von der Emittentin angeboten werden - nur sehr zögerlich und nach langen Test- und Marktbeobachtungen vorgenommen. Dies gerade dann, wenn sie wie hier von einem kleinen Unternehmen kommt, welches weder bekannt ist noch über eine langjährige Etablierung oder solide Finanzkraft verfügt. Daher können Bestandsgefährdungen oder wesentliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Rahmen des Geschäftsmodells schon daraus resultieren, dass es nicht gelingt, die Technologie am Markt durchzusetzen oder das vereinbarte oder erwartete Einnahmen in zeitlicher und betragsmäßiger Hinsicht nicht entsprechend der Planung eintreten und so die Liquidität der Gesellschaft gefährden. Sollte die Etablierung des Verfahrens am Markt nicht oder nicht schnell genug erreicht werden, ist die Gesellschaft in ihrem Fortbestand gefährdet. Hinzu kommt, dass die Ropal-Gruppe zur Etablierung ihres Verfahrens eine eigene Produktionsgesellschaft aufbauen möchte. Hierfür sollen die Mittel verwendet werden, die im Rahmen des Angebots, das Gegenstand dieses Prospekts ist, eingenommen werden sollen. Wenn es nicht gelingt durch dieses Angebot oder in sonstiger Weise ausreichend Kapital aufzunehmen, um eine Produktion zu errichten, könnte auch dies die Etablierung des Chrom-Optics-Verfahrens, das einzige Produkt der Emittentin, gefährden.

Risiken aus Produktmängeln

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Produkte (insbesondere Anlagen für die Chrom-Optics-Beschichtung) oder Dienstleistungen (insbesondere die Beschichtung) der Ropal-Gruppe Fehler oder Mängel aufweisen oder Fehler oder Mängel bei der Ausführung von Dienstleistungen auftreten. Derartige Fehler oder Mängel können zu Haftungsansprüchen von Kunden der Ropal-Gruppe führen, ohne dass die Möglichkeit besteht, hierfür Dritte in Regress zu nehmen. Unter Umständen können Fehler oder Mängel auch dazu führen, dass die Ropal-Gruppe einzelne Kunden an Wettbewerber verliert oder auch generell die Marktakzeptanz der von der Ropal-Gruppe angebotenen Produkte, Lizenzen und/oder Dienstleistungen beeinträchtigt wird und damit die Ausweitung des Geschäftsmodells gefährdet. Ferner könnten Fehler oder Mängel zu Schäden am Eigentum oder zu Verletzungen der Gesundheit von Kunden oder Dritten führen oder sie könnten Serien- oder Folgeschäden verursachen. Sollten sich ganze Produktserien von Kunden als fehlerhaft erweisen, könnten Rückrufaktionen oder ein Austausch von Produkten oder Produktteilen erforderlich werden. Für derartige Fälle hat die Gesellschaft eine Produkthaftpflichtversicherung abgeschlossen, wie sie in der Automotive-Industrie üblich ist. Der Deckungsschutz ebenso wie gebildete Rückstellungen könnten sich jedoch als nicht ausreichend erweisen, um aus Produktfehlern

oder -mängeln entstehende Ansprüche zu begleichen. Jeder dieser Faktoren kann nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ropal-Gruppe und damit auf die Ropal Europe AG haben.

Risiken aus dem begrenzten Schutz geistigen Eigentums

Die Ropal-Gruppe hat verschiedene Patente zum Schutz ihres geistigen Eigentums angemeldet. Selbst wenn diese Patente eingetragen und nicht angegriffen werden sowie zulässigerweise Schutz geistigen Eigentums vermitteln, so ist damit kein umfassender Schutz des geistigen Eigentums der Ropal-Gruppe erfolgt. Denn die Ropal-Gruppe hat nicht alle Erfindungen zum Patent angemeldet. Dies ist eine übliche Strategie, da bei Herstellungs- oder Arbeitsverfahren befürchtet werden muss, dass durch eine Patentanmeldung Know-how offengelegt und daraus Konkurrenten eine Nachahmung ermöglicht wird. Die Nachahmung, die eine Patentverletzung darstellt, ist in der Praxis gerade in bestimmten Ländern häufig nur schwer nachzuweisen. Darüber hinaus ist gerade in Schwellenländern wie etwa China zu beobachten, dass der Patentschutz nicht beachtet wird. Die zwar rechtlich gegebene Möglichkeit, sich gegen Patentverletzung zu wehren, ist in der Praxis häufig jedoch nur mit großen Mühen umsetzbar. Über die Patente hinaus ist insbesondere vertrauliches Know-how für den geschäftlichen Erfolg der Ropal-Gruppe von Relevanz. Trotz umfassender Bemühungen der Ropal-Gruppe, ihre Geschäftsgeheimnisse sowie ihr Know-how insbesondere durch den Abschluss von Geheimhaltungsvereinbarungen mit Lieferanten, Geschäftspartnern, relevanten Mitarbeitern und Beratern sowie durch weitere geeignete Maßnahmen zu schützen, gibt es keine Gewähr dafür, dass diese Maßnahmen die Offenlegung der Geschäftsgeheimnisse sowie des Know-how verhindern oder das Dritte unabhängig von der Ropal-Gruppe gleiches oder ähnliches Know-how entwickeln oder Zugriff auf solches Know-how oder Geschäftsgeheimnisse erhalten. Wettbewerber sind nicht gehindert, identische oder ähnliche (eigene) Erfindungen hinsichtlich des nicht geschützten Know-how zu nutzen und zu vermarkten. Die Gesellschaft ist daher nicht nur dem Risiko von faktischen Patentverletzungen ausgesetzt, sondern darüber hinaus auch darauf angewiesen, ihr spezielles Know-how im Unternehmen geheim zu halten und es ist darüber hinaus denkbar, dass Dritte trotzdem selbstständig dieses – ungeschützte Know-how entwickeln. Die Geheimhaltung ist gerade deswegen besonders schwierig, weil die Gesellschaft mit zahlreichen Kunden zusammenarbeitet und schon potenziellen Kunden einen gewissen Einblick in ihr Know-how gewähren muss, so dass eine große Anzahl von potenziellen Vertraulichkeitslücken entsteht. Hinsichtlich der Marke Ropal besteht das generelle Risiko, dass diese Marke mit bereits früher zu Gunsten eines Dritten geschützten Marken oder anderen Rechten wie Unternehmensnamen kollidiert und damit die Marke nicht mehr genutzt werden darf. Gleiches gilt für die Marke CHROM OPTICS. Jeder der vorgenannten Faktoren kann sich nachteilig auf dem Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ropal-Gruppe und damit der Ropal Europe AG auswirken.

Risiken aus technologischem Wandel und Wettbewerb

Das Geschäftsmodell der Ropal-Gruppe basiert darauf, dass die Ropal-Gruppe mit dem Chrom-Optics-Verfahren ein Produkt hat, das nach Kenntnis der Gesellschaft einmalig im Markt ist und verschiedene Probleme der traditionellen Beschichtungsverfahren mit Chromglanz löst, dabei gleichzeitig jedoch auch noch Kostenvorteile bietet. Es ist nicht völlig auszuschließen, dass Konkurrenten der Ropal-Gruppe zukünftig andere Beschichtungsverfahren entwickeln, welche einige oder sämtliche Vorteile des Chrom-Optics-Verfahrens ebenfalls aufweisen oder sogar gegenüber dem Chrom-Optics-Verfahrens insgesamt aufgrund der Qualität, des Produktionsablaufs, der Kosten und/oder aus sonstigen Gründen vorteilhaft sind. Darüber hinaus wird es auch notwendig sein, dass die Ropal-Gruppe ihre Produkte und Dienstleistungen dem technologischen Wandel ihrer Kunden anpasst und sich etwa auch auf neue zu beschichtende Materialien oder andere geänderte Anforderungen einstellt. Jeder der vorgenannten Umstände kann sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ropal-Gruppe und damit auf die Ropal Europe AG auswirken.

Rechtsrisiken aufgrund eines Schiedsverfahrens gegen einen Großkunden

Bereits in den vergangenen Geschäftsjahren machte die ROPAL AG Forderungen gegen einen Kunden in Höhe von ursprünglich T€ 1.285 (Vj. T€ 1.285) in einem Schiedsverfahren anwaltlich geltend. Nachdem im Geschäftsjahr 2011 das erste Schiedsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde die Durchsetzung der zugesprochenen Forderungen eingeleitet. Die Durchsetzung ist noch nicht abgeschlossen, allerdings sind die Ansprüche der Ropal AG durch eine Bürgschaft eines deutschen Kreditinstituts bis zur Höhe von T€ 360 abgesichert. Aufgrund diverser Entwicklungen und Verhaltensweisen hat die Ropal AG den mit dem Kunden bestehenden Lizenzvertrag aus wichtigem Grund gekündigt. Der Kunde hat in der Folge ein weiteres Schiedsverfahren eingeleitet, in dem zum einen über die Wirksamkeit der Kündigung und zum anderen über wechselseitig geltend gemachte Schadensersatzforderungen und weitere Werklohnforderungen gestritten wird.

Aufgrund des gegenwärtig nicht abzusehenden Ausgangs des Schiedsverfahrens wurde diese Forderung aus Vorsichtsgründen auf € 1,00 (Vj. Buchwert T€ 585) wertberichtigt.

Des Weiteren besteht das Risiko in Abhängigkeit vom Ausgang des Verfahrens, dass die Ropal-Gruppe das COV-Verfahren für den Bereich der Beschichtung von Beschlagsystemen für Türen und Fenster nicht mehr nutzen darf.

Rechtsrisiken aufgrund eines Rechtsstreits mit einem ehemaligen Vorstand

Zudem besteht ein Rechtsstreit mit einem ausgeschiedenen Vorstand der Gesellschaft im Hinblick auf noch ausstehende Vergütungen aus einem Dienstvertrag. In diesem Zusammenhang wurde in den letzten Geschäftsjahren eine Rückstellung von T€ 944 gebildet. Aufgrund der Einschätzung von Rechtsanwälten und des schweizerischen Wirtschaftsprüfers wurde diese Rückstellung auf T€ 317 reduziert.

Je nach Ausgang der Verfahren könnte sich für die Ropal AG eine bestandsgefährdende Lage ergeben.

Ertrags- und Liquiditätsrisiko

Die Überwachung des Forderungsbestands und eine permanente Einschätzung möglicher bestehender Ausfallrisiken sind zentrale Aufgabenstellung des Controllings. Die Aufgaben des Controllings werden vom Vorstand der Ropal Europe AG wahrgenommen. Der damit verbundenen Liquiditätssicherung kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Insbesondere bei lang laufenden Vertragsanbahnungen und Vereinbarungen kann jedoch eine sich verschlechternde Lage der Finanzen von Kunden und Lieferanten nie ausgeschlossen werden. Als integrierter Bestandteil der Risikolandkarte (siehe Risikomanagement) befinden sich ausgewählte Positionen permanent im Fokus. Risikosteigernd wirkt sich im Bereich des Forderungsbestands aus, dass das Unternehmen erst über einen kleinen Kundenkreis verfügt, so dass die Risikokonzentration entsprechend hoch ist.

Die bisher nur moderaten Einnahmen aus Lizenzverkäufen und die damit einhergehenden Verschlechterung der Liquiditätslage lassen sich bisher nur durch konsequentes Liquiditätsmanagement und zusätzliche Vereinbarungen mit Investoren auffangen. Der Vorstand erwartet in der Unternehmensplanung der nächsten 2 Jahre deutlich höhere Erlöse aus dem operativen Geschäftsbereich. Sollten die erwarteten Umsatzziele nicht erreicht werden, ist die Gesellschaft in ihrem Fortbestand gefährdet.

Gesamtrisiko

Risikomanagement bedeutet eine permanente Aufgabe, da Änderungen der rechtlichen, wirtschaftlichen oder ordnungspolitischen Rahmenbedingungen oder Veränderungen innerhalb des Unternehmens zu neuen Risiken oder zu einer anderen Bewertung bekannter Risiken führen kann, so dass nicht auszuschließen ist, dass weitere Risiken, die momentan vom

Management nicht erkannt sind oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit für vernachlässigbar gering eingeschätzt wird, existieren.

D. Nachtragsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat haben in gemeinsamer Abstimmung Ende März mittels Organbeschlüssen die teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2010 zur Durchführung einer Bar-Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital soll um bis zu EUR 1.635.300 durch Ausgabe 1.635.300 neuer Aktien erhöht werden. Als Bezugsfrist für die neuen Aktien ist Mai 2013 avisiert.

E. Prognosebericht: Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Allgemeines konjunkturelles Umfeld und Wirtschaftsentwicklung in Deutschland.

Der Jahreswirtschaftsbericht 2013 der Bundesregierung geht von einer positiven Entwicklung der deutschen Wirtschaft für 2013 aus. Die Schwächephase in diesem Winter soll im weiteren Jahresverlauf überwunden und die deutsche Wirtschaft wieder Tritt fassen. Für 2013 wird mit einem Wachstum von 0,4 Prozent gerechnet, 2014 wird die Konjunktur mit erwarteten 1,6 Prozent noch stärker anziehen. Der Arbeitsmarkt bleibt auf Rekordniveau stabil, die Einkommen steigen weiter und die Preisentwicklung bleibt moderat.

Auch der Arbeitsmarkt zeigt sich robust. Die Erwerbstätigkeit, die bereits 2012 ein Rekordniveau erreicht hat, dürfte im Durchschnitt des Jahres 2013 nochmals leicht um 15.000 auf 41,6 Millionen Personen steigen. Die Zahl der Arbeitslosen bleibt auf niedrigem Niveau. Mit steigenden Einkommen und einer moderaten Preisentwicklung profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger von dieser Entwicklung. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte werden - wie im Vorjahr - im Jahr 2013 um 2,3 Prozent steigen. Die realen Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer dürften in diesem Jahr um 1 Prozent zunehmen. Sie sind damit in jedem Jahr seit 2009 gestiegen. Die Preisentwicklung dürfte in 2013 mit 1,8 Prozent moderat bleiben.

Auch die Umsetzung der Energiewende steht im Fokus des Jahreswirtschaftsberichts 2013. Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist Voraussetzung für eine dauerhaft wettbewerbsfähige Wirtschaft. Damit die Energiewende gelingt, ist eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes erforderlich. Hier besteht angesichts des ungebremsten Zubaus der Erneuerbaren dringender Handlungsbedarf, um die Kostenspirale zu stoppen.

Branchenumfeld

Der ZVO geht zu Jahresbeginn von einer stabilen Entwicklung aus. Zwar wirken sich die zunehmend schlechteren ökonomischen Rahmenbedingungen in Westeuropa inzwischen auch auf die Automobilindustrie – dem wichtigsten Absatzmarkt der Galvano- und Oberflächentechnik – aus, jedoch kompensiert die deutsche Automobilindustrie diese Entwicklung teilweise durch ihre starke Präsenz auf den außereuropäischen Märkten.

Die wesentlichen Merkmale des für den Ropal Konzern relevanten Branchenumfelds werden von zwei Faktoren geprägt:

1. Umwelt- und Korrosionsschutz

Umweltschutz und Umweltpolitik nehmen im Alltag und in der industriellen Fertigung einen immer größeren Raum ein. Bei der dekorativen galvanischen Verchromung werden im Produktionsprozess Schwermetalle eingesetzt und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in den Branchen, in welchen der Einsatz von Chrom VI noch nicht verboten ist, dieses Element weiterhin eingesetzt wird. Hinzu kommen die Aufwendungen, die aufgrund behördlicher Auflagen, eines strikten Reportwesens und der Entsorgung der Produktionsrückstände anfallen. Beispielsweise ergeben sich durch die EU-Verordnung REACH, die die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Einschränkung von Chemikalien regelt, immer schärfere Regulationsbestimmungen für bestimmte Stoffe, u.a. Chromtrioxid, das insbesondere bei der herkömmlichen Verchromung eingesetzt wird.

Darüber hinaus ist das wirtschaftliche Potenzial des Korrosionsschutzes beträchtlich. Studien zeigten, dass sich die Kosten für den volkswirtschaftlichen Verlust durch Korrosion weltweit im Jahr 2000 auf ca. 180 Milliarden Dollar beliefen. Man kann also davon ausgehen, dass 4-5 % des Bruttosozialprodukts der USA und anderer Industrienationen aufgebraucht werden, um den Verlust, der durch Korrosion entsteht, auszugleichen. Ähnlich hoch ist der Prozentsatz in den anderen industrialisierten Ländern. Daneben kann Korrosion an Anlagen, Maschinen oder technischem Gerät Menschenleben gefährden oder sogar zu tödlichen Unfällen führen. Die Studien zeigen außerdem, dass ad hoc 15% der Kosten gesenkt werden könnten, wenn man nur das heutige verfügbare Wissen über den Verlauf und die Kontrolle der Korrosion anwenden würde.

Ein anderer wichtiger Aspekt ist die nachhaltige Behandlung knapper Rohstoffe. Zum Beispiel sind Nickel und Molybdän, die am häufigsten verwendeten Legierungselemente in korrosionsbeständigen Legierungen, sehr teuer und knapp. Der überlegte Einsatz dieser Metalle kann helfen, Kosten einzusparen. Eine Reihe von Forschungsarbeiten haben aufgezeigt, dass z.B. hoch nickelhaltige Nickelbasislegierungen durch kostengünstigere austenitisch-ferritische Edelstähle oder durch 6Mo-Austenite substituiert werden können.

Insgesamt ist festzuhalten, dass Auftraggeber, insbesondere im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe, in immer stärkerem Maße den Nachweis von umweltfreundlichen Produkten und Produktionsmethoden verlangen, so dass sich die Anbieter in diesem Geschäftsfeld nach solchen Verfahren umsehen, die gegenüber bestehenden Methoden in der Lage sind, diese Nachweise zu erbringen. Im Gegensatz dazu steht aber der momentan enorme Druck nach Kostenreduzierung bei öffentlichen Investitionen.

2. Produktionskosten

Die Hersteller galvanisierter Kunststoffteile, insbesondere für die Automobilindustrie, stehen vor großen Herausforderungen. Um dem Kostendruck der Kunden standhalten zu können, müssen sie die Prozesssicherheit erhöhen und durch innovative Fertigungsprozesse im Zusammenspiel von Kunststoffspritzguss und Galvanik die Kosten reduzieren. Dazu kommen die Anforderungen des Umweltschutzes, die nicht nur erfüllt, sondern nach Möglichkeit – zum Zwecke der Imageverbesserung – übererfüllt werden sollten. Dennoch bleibt der Prozess „Spritzen – Galvanisieren mit Auf- und Abstecken – Prüfen, Verpacken lohnintensiv. Man wird sich also auch in Zukunft mit dem Preisdruck aus Ländern mit geringeren Lohnkosten (Osteuropa, Fernost) auseinandersetzen müssen. Dies wird nur gelingen, wenn techni-

sche Innovationen sowohl im Bereich Handling als auch im eigentlichen Prozess die Personalquote reduzieren, den Ausschuss senken und die Prozesskosten, zum Beispiel durch Einsparung von Rohstoffen, Wasser und Energie, reduzieren.

Eine große Chance der deutschen Anbieter liegt darüber hinaus in der Entwicklung innovativer Technologien und Oberflächen. Außerdem gilt es, über neue Oberflächen den Wünschen der Designer gerecht zu werden. Metallische Oberflächen, die nicht nur wie Metall aussehen, sondern sich auch nach Metall anfühlen, sind nach wie vor bei den Designern der Automobilfirmen sehr gefragt. Seit einigen Jahren hat sich der Schwerpunkt im Interieur aber von hochglänzenden Oberflächen zu matten Chromoberflächen verlagert. Dabei unterscheiden sich die Fahrzeuge lediglich in der Ausprägung der Mattigkeit. Die Farbe bleibt verfahrensbedingt gleich. Hier gibt es die eindeutige Nachfrage nach dunklen und andersfarbigen „Chromoberflächen“.

Nach dem Vorbezeichneten kann davon ausgegangen werden, dass der Einsatz des Chrom-Optics-Verfahrens in manchen Fällen kostengünstiger ist, als die herkömmliche Methode der dekorativen galvanischen Verchromung, die zudem noch energieintensiv ist und deren Energieeffizienz im Badbereich oft unter 30% liegt.

Unternehmensausblick

Die Ropal Europe AG wird ihre Strategie zur Etablierung des Chrom-Optics-Verfahrens konsequent fortführen. Im dritten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres konnte die erste Beschichtungsanlage auf Basis des COV durch die Impreglon SE in Betrieb genommen werden. Aufgrund von technischen Überarbeitungen werden erst in 2013 Aufträge abgewickelt, die zu Lizenzeinnahmen bei der Ropal führen. In enger Abstimmung mit der Impreglon SE arbeitet die Ropal Europe AG weiter an der kontinuierlichen Verbesserung der Kapazität und Leistungsfähigkeit der Anlage, womit eine bessere Abwicklung von Beschichtungsaufträgen gewährleistet sein soll. Vor allem sollen hiermit ideale Bedingungen für die serienweise Anwendung des Verfahrens geschaffen werden. Interessante Absatzmärkte für das COV-Verfahren stellen neben dem Automotivebereich auch die Sanitär- und Möbelindustrie sowie der Ladenbau und die Kosmetikindustrie dar.

Die Gesellschaft plant eine Barkapitalerhöhung in Höhe von bis zu 150 Prozent des derzeitigen Grundkapitals. Insgesamt sollen bis zu 1.635.300 neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien gegen Bareinlage ausgegeben werden. Der Preis für die neuen Aktien wurde auf EUR 4,50 je Anteilsschein festgelegt, so dass sich bei vollständiger Platzierung ein Bruttoemissionserlös von rund EUR 7,3 Mio. ergibt. Der Zeichnungsbeginn ist für Anfang Mai geplant, das Bezugsverhältnis soll 2 alte Aktien zu 3 neuen Aktien betragen. Die Mittel aus der Kapitalerhöhung sollen vor allem für den Ausbau und die Optimierung des Produktionsstandortes der Ropal Europe AG verwendet werden. Aufgrund der großen Kundennachfrage nach dem Ropal eigenen Chrom-Optics-Verfahren sieht das Management die Notwendigkeit, nachhaltig in die eigenen Anlagen und den Standort zu investieren. Im Vorfeld der Maßnahme wurden mit Altaktionären als auch mit Institutionellen Investoren Gespräche geführt, die auf eine erfolgreiche Platzierung deuten lassen.

Die Gesellschaft plant ab 2014 die Nutzung des Chrom-Optics-Verfahren über zwei Wege anzubieten. Zum einen liefert die Ropal-Gruppe komplette Anlagenlösungen als Verfahrensgeber, d.h., dass die Ropal-Gruppe für die Hersteller, die die Beschichtung selbst vornehmen wollen, vom Anlagenlayout über das Verfahren inklusive dem umfassenden Produktions-Know-how, die benötigten Lacke und die erforderlichen chemischen Zusätze, alles liefert. Werden für das Anlagenlayout spezielle Produktionsanlagen benötigt, so werden diese durch Kooperationspartner der Ropal-Gruppe bereitgestellt.

Zum anderen wird das Chrom-Optics-Verfahren als Dienstleistung für die industrielle Serienfertigung sowohl in den eigenen Anlagen als auch über Subunternehmen im Rahmen der Lohnbeschichtung angeboten. Bisher erfolgt die eigene Fertigung lediglich im – nur für Kleinserien ausgelegten - Forschungslabor der Gesellschaft („Technikum“). Es ist allerdings geplant, mit dem erwarteten Nettoemissionserlös zeitnah eine modernisierte und erweiterte neue Produktionsstätte zu bauen, um ab spätestens Anfang 2014 aus dieser lieferfähig zu sein. Das Investitionsvolumen wird mit ca. 3,7 Mio. beziffert.

Insgesamt erwartet der Vorstand der Gesellschaft, durch die Optimierung des Technikums sowie weiterer operativer Investitionen den Umsatz der Gesellschaft in den nächsten beiden Jahren deutlich zu erhöhen. Damit geht die Gesellschaft auch von einer signifikanten Ergebnisverbesserung aus.

Im ersten Quartal 2013 wurde der Finanzierungsbedarf durch kurzfristige Darlehen von Investoren in Höhe von TEUR 170 gesichert. Der Bestand an liquiden Mittel beträgt zum 03.04.2013 TEUR 151. Diese Darlehen sind nach erfolgreicher Durchführung der geplanten Kapitalerhöhung zurückzuführen. Der geplante Bruttoemissionserlös in Höhe von EUR 7,3 Mio. soll der Gesellschaft für die nächsten Jahre Liquidität verschaffen, um nach Abzug der geplanten Investitionen (EUR 3,7 Mio.) ausreichend finanzielle Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung zu haben. Es besteht aber ein Risiko hinsichtlich des Fortbestandes des Unternehmens, wenn es der Gesellschaft nicht gelingen sollte, den Finanzbedarf durch Kapitalmaßnahmen zu decken.

Allendorf/Eder, 08. April 2013

Matthias Dornseif

IFRS Konzernbilanz

Aktiva	(Anhang)	31.12.2012	31.12.2011
		€	€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6, 7	1.159.434,16	1.092.239,77
Sachanlagen	6, 8	491.143,08	815.638,23
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	9	170.000,00	170.000,00
Latente Ertragsteuerforderungen	10	578.233,36	649.946,84
		2.398.810,60	2.727.824,85
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11	19.759,40	14.387,83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	149.983,89	644.531,76
Laufende Ertragsteuerforderungen	13	0,00	278,64
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	168.968,82	189.489,62
Liquide Mittel	15	185.986,82	28.917,56
		524.698,93	877.605,41
		2.923.509,53	3.605.430,26

zum 31. Dezember 2012

Passiva		31.12.2012	31.12.2011
	(Anhang)	€	€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	16	1.090.200,00	913.500,00
Kapitalrücklage	17	-3.384.929,25	-4.705.154,33
Noch nicht verwendete Ergebnisse	18	-10.071.566,42	-8.584.784,36
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	18	12.705.744,45	12.705.744,45
		339.448,78	329.305,76
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	19	317.195,48	944.000,00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20	408.762,97	459.426,30
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	372.670,87	492.681,46
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22	1.485.431,43	1.380.016,73
		2.584.060,75	3.276.124,49
		2.923.509,53	3.605.430,26

IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	(Anhang)	2012 €	2011 €
Umsatzerlöse	23	404.337,81	148.815,08
Sonstige betriebliche Erträge	24	596.674,53	53.428,59
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6, 7	105.529,20	55.002,30
Gesamte Erträge		1.106.541,54	257.245,97
Materialaufwand	25	-70.660,62	-97.421,84
Personalaufwand	26	-439.107,13	-338.272,28
Planmäßige Abschreibungen	27	-364.603,45	-469.707,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28	-1.488.252,10	-932.912,98
Betriebsergebnis (EBIT)		-1.256.082,05	-1.581.068,26
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	9.006,03	1.903,65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30	-151.411,83	-36.317,69
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-1.398.487,85	-1.615.482,29
Ertragsteuern	31	-88.294,20	-43.957,26
Konzernergebnis		-1.486.782,06	-1.659.439,56
Sonstiges Ergebnis		0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis		-1.486.782,06	-1.659.439,56
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	32	-1,46 €	-1,87 €

IFRS Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	(Anhang)	2012 €	2011 €
Konzernergebnis		-1.486.782,06	-1.659.439,56
Planmäßige Abschreibungen	27	364.603,45	469.707,12
Wertminderungen auf Forderungen	12	42.650,93	9.162,90
Verlust Abgang immaterielles Vermögen und Sachanlagen	6-8	0,00	2.893,00
Veränderung der Rückstellungen	19	-626.804,52	-100.000,00
Veränderung der latenten Steuern	10	71.713,48	27.442,98
Veränderung der Vorräte, Forderungen und der anderen Aktiva	11-14	467.324,82	6.396,80
Veränderung der Verbindlichkeiten und der anderen Passiva	21-22	-49.450,82	66.953,69
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-1.216.744,72	-1.176.883,07
Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen	6-8	-107.302,68	-57.511,76
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-107.302,68	-57.511,76
Einzahlungen aus Barkapitalerhöhungen	16,17	1.531.780,00	501.120,00
Einlage von Aktionären	17	0,00	137.573,41
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	20	-50.663,34	-213.448,25
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		1.481.116,66	425.245,17
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel		157.069,26	-809.149,67
Liquide Mittel am Anfang der Periode	15	28.917,56	838.067,23
Liquide Mittel am Ende der Periode	15	185.986,83	28.917,56

IFRS Konzerneigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2012

	Anhang	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Noch nicht verwendete Ergebnisse €	Sonstige Eigenkapitalveränderungen €	Summe €
1. Januar 2011		6.890.400,00	-5.158.079,81	-6.925.334,80	6.580.400,00	1.387.375,39
Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	16, 17	417.600,00	83.520,00	0,00	0,00	501.120,00
Kosten Eigenkapitalbeschaffung (nach Ertragssteuervorteilen)	17	0,00	-37.323,48	0,00	0,00	-37.323,48
Vereinfachte Kapitalherabsetzung	16, 17	-6.394.500,00	269.155,55	0,00	6.125.344,45	0,00
Einlage von Aktionären	17	0,00	137.573,41	0,00	0,00	137.573,41
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	-1.659.439,56	0,00	-1.659.439,56
31. Dezember 2011		913.500,00	-4.705.154,33	-8.584.784,36	12.705.744,45	329.305,76
Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen	16, 17	176.700,00	1.355.080,00	0,00	0,00	1.531.780,00
Kosten Eigenkapitalbeschaffung (nach Ertragssteuervorteilen)	17	0,00	-34.854,92	0,00	0,00	-34.854,92
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	-1.486.782,06	0,00	-1.486.782,06
31. Dezember 2012		1.090.200,00	-3.384.929,24	-10.071.566,42	12.705.744,45	339.448,79

IFRS Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2012

	Lizenzen Chrom-Optics- Verfahren €	Anlagen- verkauf €	Überleitung €	Konzern €
Umsätze mit Dritten <i>Vorjahr</i>	332.920,64 <i>148.815,08</i>	71.417,17 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	404.337,81 <i>148.815,08</i>
Intersegmentäre Umsätze <i>Vorjahr</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>
Gesamte Umsatzerlöse <i>Vorjahr</i>	332.920,64 <i>148.815,08</i>	71.417,17 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	404.337,81 <i>148.815,08</i>
Segmentergebnis (EBIT) <i>Vorjahr</i>	-1.193.660,19 <i>-1.503.565,85</i>	-62.421,86 <i>-77.502,40</i>	0,00 <i>0,00</i>	-1.256.082,05 <i>-1.581.068,26</i>
darin enthalten: Planmäßige Abschreibungen <i>Vorjahr</i>	-364.603,45 <i>-469.707,12</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	-364.603,45 <i>-469.707,12</i>
Segmentvermögen <i>Vorjahr</i>	1.800.561,13 <i>2.552.409,77</i>	0,00 <i>0,00</i>	0,00 <i>0,00</i>	1.800.561,13 <i>2.552.409,77</i>
Nicht zugeordnetes Vermögen <i>Vorjahr</i>				1.122.948,40 <i>1.053.020,49</i>
Gesamtes Konzernvermögen <i>Vorjahr</i>				2.923.509,53 <i>3.605.430,26</i>

Diese Segmentberichterstattung ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

IFRS-Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

Grundsätze der Rechnungslegung

1. Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die ROPAL Europe AG (im Folgenden auch kurz „ROPAL“ genannt) hat ihren Sitz im Besenacker 16, 35108 Allendorf, Bundesrepublik Deutschland, und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelregister beim Amtsgericht Marburg unter HRB 6165 eingetragen. Die Gesellschaft beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Anwendung und Vermarktung des Beschichtungsverfahrens „Chrom-Optics“.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der ROPAL wurde auf freiwilliger Basis in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, und den Regelungen des § 315a HGB aufgestellt. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss besteht aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalentwicklung und Konzernanhang, der auch eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss wurde weiterhin um einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB ergänzt.

Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Konzernberichtswährung ist der Euro (€). Die Angaben erfolgen zum Teil aus Vereinfachungsgründen auch in Tausend-Euro (T€). Durch Angaben in T€ können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen entstehen.

Die der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus.

Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgten, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

Folgende neue und geänderte International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2012 beginnen, waren erstmalig verpflichtend anzuwenden:

IFRS 7	Angaben zur Übertragung von Vermögenswerten
IFRS 12	Rückgewinnung des zugrunde liegenden Vermögenswertes (Änderungen)

Die folgenden Änderungen an bzw. neu veröffentlichten Standards und Interpretationen, die zum Teil auch noch nicht von der EU übernommen wurden und zum Stichtag nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

IAS 1	Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses (Änderungen) (ab 01.07.2012)
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderungen) (ab 01.01.2013)
IAS 27	Separate Abschlüsse (Änderungen) (ab 01.01.2014)
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Änderungen) (ab 01.01.2014)
IAS 32	Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen) (ab 01.01.2014)
IFRS 1	Ausgeprägte Hyperinflation und Rücknahme fester Erstanwendungszeitpunkte für Erstanwender, Darlehen der öffentlichen Hand (Änderungen) (ab 01.01.2013)
IFRS 7	Angaben zur Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen) (ab 01.01.2013)
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten (neu) (ab 01.01.2015)
IFRS 10	Konzernabschlüsse (neu) (ab 01.01.2014)
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (neu) (ab 01.01.2014)
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (neu) (ab 01.01.2014)
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts (neu) (ab 01.01.2013)
Diverse	Annual Improvements 2009 bis 2011

Aus der Anwendung der neuen in Kraft getretenen Rechnungslegungsvorschriften waren keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Die möglichen Effekte der Anwendung der künftigen Rechnungslegungsvorschriften werden derzeit noch geprüft, aus heutiger Sicht erwartet die Gesellschaft jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Standards sollen angewendet werden, wenn sie erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 8. April 2013 erstellt und, vorbehaltlich der Billigung durch den Aufsichtsrat, zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Konsolidierungskreis

Neben dem Mutterunternehmen ROPAL Europe AG wird zum 31. Dezember 2012 unverändert zum Vorjahr als voll konsolidiertes Tochterunternehmen die ROPAL AG, Zug, Schweiz, an der die ROPAL Europe AG 100% der Anteile hält, im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden konsolidiert. Der Bilanz-

stichtag aller konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht insofern dem Kalenderjahr.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt – sofern ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vorliegt – nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich, sofern der Unternehmenserwerb noch unter den Regelungen des IFRS 3 (2004) bilanziert wurde, der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Kontrolle, im Übrigen werden Anschaffungsnebenkosten aufwandswirksam erfasst.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete (anteilige) Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der negative Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern ein Unternehmenszusammenschluss Unternehmen betrifft, die jeweils von derselben Gesellschaftergruppe beherrscht werden (sog. „common control“ Transaktionen), erfolgt die Bilanzierung nach den Grundsätzen des sog. „predecessor accounting“. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss so bewertet, wie sie im Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bilanziert würden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen sind eliminiert. Entsprechendes gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

4. Einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsatz

Der vorliegende Abschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung und basiert auf der zugrunde liegenden Planung des Vorstandes. Überwiegend erfolgt die Bewertung auf Basis der historischen Anschaffungskosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

- Der Geschäfts- oder Firmenwert errechnet sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über dem Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt und wird als immaterieller Vermögenswert ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt die erwarteten Synergieeffekte aus dem Unternehmenszusammenschluss für die Zahlungsmittel generierende Einheit dar, die dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird.

- Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit ergibt, wird erfasst, wenn

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes gegeben ist, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;
- die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- die Fähigkeit vorhanden ist, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- der Nachweis eines voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen möglich ist;
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen vorhanden ist.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt.

Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. In den Folgeperioden werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Die planmäßige Abschreibung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt linear über Nutzungsdauern zwischen zehn und 20 Jahren.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen), angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode über eine Nutzungsdauer von in der Regel drei Jahren.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Soweit erforderlich werden auch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen) vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen geschätzte Nutzungsdauern zwischen drei bis zehn Jahren zugrunde.

Die Restwerte und die wirtschaftlichen Restnutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen Reparaturen und Wartun-

gen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert zuzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und im betrieblichen Ergebnis erfasst. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte werden, sofern diese anfallen, aktiviert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung geprüft. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Indikatoren darauf hindeuten, dass ihr Buchwert möglicherweise nicht erzielbar ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe des Betrages erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Letzterer entspricht dem höheren Betrag aus dem Nettoveräußerungspreis des Vermögenswertes und den diskontierten Netto-Cash-Flows aus der weiteren Nutzung (Nutzungswert). Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusammengefasst, für die sich Cash-Flows weitgehend unabhängig vom restlichen Unternehmen identifizieren lassen. Die Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt auf Ebene des Segmentes, dem er zugeordnet ist.

Bei Werterholungen erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Für den Geschäfts- oder Firmenwert werden keine Wertaufholungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte

- Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien unterteilt:
-
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. In der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode hatte der Konzern nur finanzielle Vermögenswerte der Kategorien Darlehen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien:

- als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- im Zugangszeitpunkt in Ausübung eines Designationswahlrechtes als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als zu Handelszwecken gehalten, wenn er hauptsächlich mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde, Teil eines eindeutig identifizierbaren Portfolios gemanagter Finanzinstrumente ist, für das sich kurzfristige Gewinnmitnahmen in der Vergangenheit nachweisen lassen, oder wenn es sich um ein nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundenes Derivat handelt. Andere finanzielle Vermögenswerte können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen vom Management als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

„Darlehen und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den übrigen Finanzanlagen und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten.

Darlehen und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Wechsel und Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die eindeutige Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Der Zinsertrag wird dabei mittels der Effektivzinsmethode erfasst.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern. Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital in einer gesonderten Rücklage erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Rücklage angesammelten Gewin-

ne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich durch die Notierung an einem aktiven Markt oder andere Methoden ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Latente und laufende Ertragsteuerforderungen und Ertragsteuerverpflichtungen.

Für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz werden latente Steuern unter Verwendung der bei Umkehrung der Differenzen voraussichtlich gültigen Steuersätze gebildet. Dies gilt auch für temporäre Differenzen aus ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann

bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen. Eine Ausnahme hierzu bildet der Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenserwerb.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zukünftig zur Verfügung steht.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerrückstellungen werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung beziehungsweise Nachzahlung erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Vorräte und Fremdkapitalkosten

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren voraussichtlichen Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Bewertung der Vorräte erfolgt dabei unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten mit den direkt zurechenbaren Einzelkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes stehen, werden aktiviert, im Übrigen aufwandswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung ist dann zu erfassen, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung ermittelt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Bei vollständigem oder teilweise Wegfall der Gründe für eine Wertminderung werden die Forderungen bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

Liquide Mittel

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel) sind in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen Barmittel und kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

Eigenkapital

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (zum Beispiel die im Rahmen von Kapitalerhöhungen anfallenden Kosten) werden, gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert und erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung

erfasst. Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden“ zuzuordnen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus ihrem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird zu diesem Zeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst. Der Teil der Leasingverbindlichkeit, der am Bilanzstichtag innerhalb von zwölf Monaten fällig wird, ist jeweils in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. In der Folge wird jede Leasingrate unter Berücksichtigung einer konstanten Verzinsung der jeweiligen Leasingrestschuld in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird erfolgswirksam als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über dessen gegebenenfalls durch den Leasingvertrag beschränkte Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines etwaigen Restwertes abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, die nicht als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden als Mietleasing behandelt. Gegenstand von Mietleasing-Verträgen sind in der Regel Kraftfahrzeuge, Teile der Büro- und Geschäftsausstattung sowie Geschäftsräume. Im Zusammenhang mit Mietleasing-Verträgen geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung einen Abfluss von Ressourcen erfordert und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet (beispielsweise aufgrund einer Versicherung), berücksichtigt er den Erstattungsanspruch als separaten Vermögenswert, sofern die Erstattung für den Fall der Inanspruchnahme aus der Verpflichtung so gut wie sicher ist.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung ist.

Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf besten Schätzungen des Managements. Sobald neue Erkenntnisse oder verlässlichere Informationen über eine zukünftige Inanspruchnahme vorliegen, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Ertragserfassung

Erträge werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter bestehen. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Zinserträge vereinnahmt der Konzern zeitproportional unter Berücksichtigung der Restschuld und des Effektivzinssatzes über die Restlaufzeit.

Ein Teil der Erlöse im Konzern wird aufgrund von Lizenzverträgen erzielt, in denen Dritten Rechte an Technologien übertragen werden. Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen beziehen, werden sobald die entsprechenden Vereinbarungen in Kraft treten ergebniswirksam, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen sämtliche Rechte und Pflichten in Bezug auf die betreffenden Technologien aufgegeben werden. Bestehen dagegen weiterhin Rechte an der Technologie fort oder sind noch Pflichten aus dem Vertragsverhältnis zu erfüllen, werden die erhaltenen Zahlungen sachgerecht abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die ROPAL stellt ihren Konzernabschluss in Euro (€) auf. Der Euro ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die ROPAL und ihre Tochtergesellschaften operieren und ist daher deren funktionale Währung. Auch in Bezug auf die Schweizer Tochtergesellschaft ROPAL AG ist der Euro als funktionale Währung anzusehen.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkursen in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten mit dem Kurs am Tag der Transaktion. Bei der Erfüllung von Fremdwährungsgeschäften sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten zum Stichtagskurs entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Fremdwährungsgewinne oder -verluste erfasst.

5. Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Der Vorstand trifft im Rahmen der Bilanzierung Einschätzungen und Annahmen über erwartete zukünftige Entwicklungen. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichtserstattung. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

In den nachfolgenden Bereichen kommt es insbesondere zu kritischen Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung:

- Im Rahmen des Impairmenttests für den Geschäfts- oder Firmenwert bestehen Schätzbandbreiten insbesondere im Hinblick auf die zukünftig erzielbaren Umsatzerlöse, Margen und Ergebnisse. Zum Stichtag beträgt der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes T€ 722 (Vj. T€ 722).
- Bei der Schätzung der Nutzungsdauern von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten bestehen Unsicherheiten im Hinblick auf den Zeitraum der tatsächlichen Nutzbarkeit. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte T€ 407 (Vj. T€ 336).
- Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen insbesondere im Hinblick auf die Bonität der Kunden Schätzunsicherheiten. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 150 (Vj. T€ 645).
- Bei der Bildung der Rückstellungen sind verschiedene Annahmen, zum Beispiel über die erwartete Inanspruchnahme aus bestehenden Rechtsstreitigkeiten und die hieraus entstehenden Kosten, zu treffen. Eine Änderung dieser Annahmen führt unmittelbar zu einem Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Rückstellungen T€ 317 (Vj. T€ 944)
- Für den Ansatz von latenten Steuerposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften. Daher können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen unserer Einschätzungen Veränderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der latenten Ertragsteuerforderungen T€ 578 (Vj. T€ 650).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

6. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Geschäftsjahr ist dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand Beginn Gj. T€	Zu- gänge T€	Ab- gänge T€	Stand Ende Gj. T€
Geschäfts- oder Firmenwert	722	0	0	722
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	838	106	0	944
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	57	0	0	57
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.824	2	0	1.826
	3.441	108	0	3.549

	Abschreibungen			Stand Ende Gj. T€	Buchwerte T€
	Stand Beginn Gj. T€	Zu-gänge T€	Ab-gänge T€		
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	722
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	468	38	0	506	438
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	57	0	0	57	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.008	327	0	1.335	491
	1.533	365	0	1.898	1.651

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand Beginn Gj. T€	Zu-gänge T€	Ab-gänge T€	Stand Ende Gj. T€
Geschäfts- oder Firmenwert	722	0	0	722
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	783	55	0	838
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	57	0	0	57
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.824	3	3	1.824
	3.386	58	3	3.441

	Abschreibungen			Stand Ende Gj. T€	Buchwerte T€
	Stand Beginn Gj. T€	Zu-gänge T€	Ab-gänge T€		
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	722
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	335	133	0	468	370
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	54	3	0	57	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	675	333	0	1.008	816
	1.064	469	0	1.533	1.908

7. Geschäfts- oder Firmenwert, selbst erstellte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen des Impairmenttestes für den Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der Wüko GbR im Geschäftsjahr 2008 resultiert, wurde im Konzern eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (cash-generating unit) identifiziert. Sie entspricht dem

Geschäftsbereich "Lizenzen/Chrom-Optics-Verfahren". Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes von T€ 722 (Vj. T€ 722) wurde dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Grundlage der Ermittlung des Nutzungswertes einer cash-generating unit sind Annahmen über Marktentwicklung, Finanzierung und Unternehmensentwicklung, die sich aus der langfristigen Unternehmensplanung ergeben. Dazu wurde eine Drei-Jahres-Planung für die cash-generating unit erstellt, die auf Markt- und Unternehmenseinschätzungen des Managements basiert. Daraus abgeleitet wurden Umsatzerlöse und Aufwendungen geplant.

Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte anschließend jeweils über die Diskontierung der Zahlungsströme mit einem Diskontierungssatz, der nach dem CAPM-Modell auf Basis der aktuellen Marktdaten und Einschätzungen des Managements ermittelt wurde. Der angewendete Zinssatz entspricht auch den aktuellen Fremdkapitalkosten im Konzern, sofern diese um einen adäquaten Risikozuschlag ergänzt werden. Der im Rahmen des Impairmenttestes verwendete Diskontierungszinssatz beträgt 10,9% (Vj. 8,5%) und beinhaltet aus Vorsichtsgründen keinen Wachstumsfaktor in der ewigen Rente. Aus dem Wertminderungstest ergab sich kein Abschreibungsbedarf für den Geschäfts- und Firmenwert. Sollten sich die Ergebnisse der zukünftigen Geschäftsjahre nicht wie geplant realisieren, besteht das Risiko, dass der Geschäfts- und Firmenwert teilweise oder auch vollständig wertzuberichtigen ist.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen zum Stichtag das Patent für das Chrom-Optics-Verfahren und Entwicklungskosten für Verfahrenstechniken. Die im Geschäftsjahr aktivierten Aufwendungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) von T€ 106 (Vj. T€ 55) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Im Berichtszeitraum fielen zudem nicht aktivierungsfähige Forschungskosten in Höhe von rund T€ 354 (Vj. rund T€ 400) an. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Patentes des COV-Verfahrens beträgt 12 (Vj. 13) Jahre und für die Entwicklungskosten 10 (Vj. 10) Jahre.

Zum 31. Dezember 2012 wurden Entwicklungskosten aus Vorjahren mit einem Buchwert von T€ 0 (Vj. T€ 91) in ihrem Wert durch eine außerplanmäßige Abschreibung gemindert, da die zugrunde liegenden Projekte nicht weiter verfolgt werden. Die außerplanmäßige Abschreibung ist in der Position planmäßige Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten und betrifft das Segment Lizenzen.

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Software.

8. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Bauten und Außenanlagen auf angemieteten Grundstücken sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (Technische Anlagen und Maschinen sowie Büroausstattung).

9. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten wie im Vorjahr in voller Höhe den langfristigen Teil einer Darlehensforderung von T€ 170.

10. Latente Ertragsteuerforderungen

Latente Ertragsteuerforderungen wurden mit latenten Ertragsteuerschulden saldiert, soweit diese sich auf das gleiche Steuersubjekt beziehen. Die Zusammensetzung der Position stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Konzerninterne Zwischenergebniseliminierungen	484	529
Steuerliche Verlustvorträge	148	148
Immaterielle Vermögenswerte	-54	-27
	578	650

Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
innerhalb von einem Jahr	72	50
mehr als ein Jahr	506	600
	578	650

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, Verluste erzielt, die auch zu negativen steuerlichen Einkünften führten. Der Vorstand hat den Ansatz der gebildeten aktiven latenten Steuern auf Basis einer Planungsrechnung für die nächsten drei Geschäftsjahre überprüft. Demnach ist, insbesondere im Segment Lizenzen/Chrom-Optics-Verfahren, damit zu rechnen, dass mindestens die zum Stichtag gebildeten aktiven latenten Steuern durch positive steuerliche Ergebnisse in der Zukunft genutzt werden können. Aus Vorsichtsgründen wurde jedoch wie im Vorjahr von einer weiteren Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge abgesehen.

11. Vorräte

Die Vorräte beinhalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wie zum Beispiel Lacke und Scheiben. Die Bestandsveränderung zum 31. Dezember 2012 von T€ 20 (zum 31. Dezember 2011 von T€ 14) wurde im Berichtszeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position Materialaufwand erfasst.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand der Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Bruttobestand	6.060	5.929
Kumulierte Wertminderungen	-5.910	-5.284
	150	645

Die kumulierten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
	T€	T€
Stand 1. Januar	5.284	5.275
Verbrauch	0	0
Auflösungen	0	0
Zuführungen	626	9
Stand 31. Dezember	5.910	5.284

Die Zuführungen zu Wertminderungen auf Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt.

13. Laufende Ertragsteuerforderungen

Die Position beinhaltet Steuerüberzahlungen für in- und ausländische Ertragsteuern.

14. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Kurzfristige Darlehensforderungen und Verrechnungskonten	120	120
Umsatzsteuer	33	47
Abgrenzungsposten	10	10
Übrige	6	12
	169	189

15. Liquide Mittel

Die Position beinhaltet Kassenbestände von T€ 1 (Vj. T€ 0) und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 185 (Vj. T€ 28).

16. Gezeichnetes Kapital

Grundkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Stichtag € 1.090.200,00 (Vj. € 913.500,00). Es ist eingeteilt in 1.090.200 (Vj. 913.500) auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Aktie.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist zum Stichtag durch Beschluss der Hauptversammlung von 30. August 2010 ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 29. August 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu T€ 3.190 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 3.190.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Zum Stichtag beträgt das genehmigte Kapital nach Teilausnutzung noch T€ 2.596 (Vj. T€ 2.772).

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 31. März 2008 hat beschlossen, das Grundkapital um T€ 2.000 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung I dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 30. März 2013 von der Gesellschaft begeben werden. Zum Stichtag wurden bisher keine Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Die Hauptversammlung hat weiterhin beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um T€ 500 durch Ausgabe von bis zu 500.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital II). Das Bedingte Kapital II dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsplans 2010 in der Zeit vom 31. März 2010 bis zum 30. März 2013 ausgegeben werden. Zum Stichtag wurden bisher keine Aktienoptionen ausgegeben.

17. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Agio aus Kapitalerhöhungen, gemindert um damit verbundene Kosten nach Ertragsteuervorteilen, Effekte aus der bilanziellen Abbildung der common control Transaktionen aus vergangenen Geschäftsjahren sowie Einlagen von Aktionären. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

18. Noch nicht verwendete Ergebnisse uns sonstige Eigenkapitalveränderungen

Der Ausweis betrifft die kumulierten und noch nicht verwendeten Konzernergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre, die in voller Höhe auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallen. Minderheitenanteile waren im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht zu berücksichtigen. Dividenden wurden durch die ROPAL Europe AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ausgezahlt und sind auch für das derzeit laufende Geschäftsjahr nicht vorgesehen.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen beinhalten eine Entnahme aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des handelsrechtlichen Bilanzverlustes sowie die Erträge aus der Kapitalherabsetzung.

19. Rückstellungen

Die Rückstellungen betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe mögliche Zahlungsverpflichtungen aus der vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrages mit einem ehemaligen Vorstand der Gesellschaft.

Die Entwicklung der Rückstellungen, deren erwartete Restlaufzeit wie im Vorjahr bis zu ein Jahr beträgt, ist nachfolgend dargestellt:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Stand 1. Januar	944	1.044
Verbrauch	-44	-100
Auflösungen	-583	0
Zuführungen	0	0
Stand 31. Dezember	317	944

20. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten wie im Vorjahr nahezu vollständig Darlehen von nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen. Ein Teilbetrag der Finanzverbindlichkeiten von T€ 125 wurde wie im Vorjahr durch Verpfändung von Sachanlagen besichert.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dienstleistern und Lieferanten der ROPAL Europe AG.

22. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Verbindlichkeiten Rippert Anlagentechnik GmbH & Co. KG	1.150	1.150
Umsatzsteuer	149	143
Abgrenzungsposten	15	20
Zinsverbindlichkeiten	113	0
Personal	23	22
Übrige	35	45
	1.485	1.380

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

23. Umsatzerlöse

Zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen.

24. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten neben den verrechneten Sachbezügen und Erträgen aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten insbesondere Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von T€ 583.

25. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung sowie der Lieferung von Anlagen für das Chrom-Optics-Verfahren.

26. Personalaufwand

Der Personalaufwand untergliedert sich wie folgt:

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	376	277
Soziale Abgaben	63	61
	439	338

Die sozialen Abgaben enthalten in etwa zur Hälfte Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

27. Planmäßige Abschreibungen

Die Abschreibungen entfallen wie im Vorjahr auf Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

28. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	T€	T€
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	401	472
Miete und Leasinggebühren (Operating Leasingverhältnisse)	185	186
Wertminderungen Forderungen	626	9
Aufwendungen Währungsumrechnung	0	34
Aufsichtsratsvergütung	20	20
Raumkosten	66	61
Versicherungen/Beiträge	31	33
Werbe- und Reisekosten	20	10
Kosten Börse	90	59
Fahrzeugkosten	24	24
Übrige	25	25
	1.488	933

29. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position betrifft im Wesentlichen Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus Darlehensforderungen.

30. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen überwiegend Zinsen aus Darlehensverbindlichkeiten.

31. Ertragsteuern

Die Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) aus Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	T€	T€
Tatsächliche Steuern	-4	0
Latente Steuern	-84	-44
	-88	-44

Die Überleitungsrechnung vom theoretischen zum tatsächlichen Steuerergebnis ist nachfolgend dargestellt:

	2012	2011
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.398	-1.615
Theoretischer Steuersatz	30,39%	30,39%
Theoretisches Steuerergebnis	424	491
Nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-526	-530
Übrige	14	-5
Tatsächliches Steuerergebnis	-88	-44

Der theoretische Steuersatz für die latenten Steuern ermittelt sich dabei wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	%	%
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag	0,83	0,83
Gewerbsteuer	14,56	14,56
	30,39	30,39

Der grundsätzlich anzuwendende Steuersatz für die Schweizer Tochtergesellschaft ROPAL AG beträgt unverändert zum Vorjahr rund 16,5%. Jedoch kommen hier die Vorschriften zur Hinzurechnungsbesteuerung nach dem Außensteuergesetz zur Anwendung, so dass auch für diese Gesellschaft im Wesentlichen der obige theoretische Steuersatz gültig ist.

Zum Stichtag bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, in Höhe von rund € 5,9 Mio. (Vj. rund € 6,1 Mio.). Auch bestehen zum 31. Dezember 2012 sog. „Outside Basis Differences“, d.h. Unterschiede zwischen dem Steuerwert einer Beteiligung und dem bilanzierten Nettovermögen im IFRS-Konzernabschluss, in Höhe von rund T€ 20 (Vj. rund T€ 20), für die keine latenten Steuerschulden gebildet wurden, da der Konzern die Umkehrung der Differenz beherrscht und eine Veräußerung der Beteiligungen nicht geplant ist.

In der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr Ertragsteuervorteile aus Eigenkapitalbeschaffungskosten, die direkt in der Kapitalrücklage erfasst wurden, in Höhe von T€ 15 (Vj. T€ 16) erfasst.

32. Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien. Da der Konzern wie im Vorjahr keine potentiell verwässernden Aktieninstrumente, wie zum Beispiel Stock-Options ausgegeben hat, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2012	2011
Konzernergebnis (in T€)	-1.486	-1.659
Gewichtete Anzahl der Aktien (in Stück)	1.016.304	885.183
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-1,46	-1,87

Die gewichtete Anzahl der Aktien errechnet sich für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anzahl Tage	Gewogene Aktienzahl
01.01.-05.01.2012	913.500	5	12.480
06.01.-26.09.2012	991.100	264	714.892
27.09.-31.12.2012	1.090.200	97	288.933
		365	1.016.304

Die gewichtete Anzahl der Aktien errechnet sich für das Vorjahr wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anzahl Tage	Gewogene Aktienzahl
01.01.-17.07.2011 (nach Kapitalherabsetzung 1:8)	861.300	198	467.226
18.07.-22.11.2011 (nach Kapitalherabsetzung 1:8)	913.500	128	320.351
23.11.-31.12.2011	913.500	39	97.607
		365	885.183

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Es wird zwischen dem Cash-Fflow aus gewöhnlicher betrieblicher Tätigkeit, dem Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit und dem Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Nachfolgende Zahlungsströme sind in der Kapitalflussrechnung enthalten und beziehen sich vollständig auf den operativen Bereich:

	2012	2011
	T€	T€
Erhaltene Zinsen	9	2
Gezahlte Zinsen	-38	-36
Erstattete Ertragsteuern	0	0
Gezahlte Ertragsteuern	0	0

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist integraler Teil des Konzernanhangs. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird sie in einer separaten Tabelle vor dem Konzernanhang dargestellt.

Die Segmentberichterstattung richtet sich nach der internen Steuerung des Konzerns durch das Management. Der Vorstand betrachtet das Unternehmen aus einer absatzmarktorientierten Perspektive. Ausgewiesen werden folgende Segmente:

- Lizenzen Chrom-Optics-Verfahren: Vergabe von Lizenzen für das Chrom-Optics-Verfahren
- Anlagenverkauf: Herstellung und Vertrieb von Beschichtungsanlagen für das Chrom-Optics-Verfahren

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das Betriebsergebnis (EBIT), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsatzerlöse wurden wie im Vorjahr in voller Höhe im Inland erzielt.

Die Spalte „Überleitung“ enthält die Geschäftsvorfälle des Konzerns, die keinem der Segmente direkt zuzuordnen sind, sowie ggf. erforderliche Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten.

Das zugeordnete Segmentvermögen umfasst immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Angaben zu Finanzinstrumenten

33. Grundsätze des Finanzrisikomanagements und Kapitalrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement beinhaltet die Steuerung und Begrenzung der finanziellen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Für den Konzern bestehen finanzielle Risiken im Wesentlichen im Kreditrisiko sowie im Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden durch das Management laufend überwacht. Da der Konzern seine Umsätze und Einkäufe nahezu ausschließlich in Euro abwickelt, bestehen keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Der Konzern steuert sein Kapital – im Sinne des bilanziellen Eigenkapitals – mit dem Ziel, die Erträge der Aktionäre durch Optimierung von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Anforderungen an eine Mindestkapitalstruktur von außen bestehen nicht.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig die Kapitalstruktur des Konzerns. Hierbei werden die Fremdkapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko berücksichtigt. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Eigenkapital	339	329
Bilanzsumme	2.924	3.605
Eigenkapitalquote	11,6%	9,1%

Der Nettoverschuldungsgrad stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Finanzverbindlichkeiten	409	459
Liquide Mittel	-186	-29
Nettoschulden	223	430
Eigenkapital	339	329
Nettoschulden zu Eigenkapital	65,8 %	130,7 %

34. Kategorien und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente nach Kategorien

In den folgenden Tabellen werden die Buchwerte der Finanzinstrumente auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 übergeleitet und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente mit Bewertungsquelle je Klasse angegeben:

<u>31. Dezember 2012</u>	Buchwert T€	im Anwendungsbereich von IFRS 7	Bewertungskategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon anhand Börsenkurs ermittelt
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	170	170	LaR	170	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150	150	LaR	150	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	169	147	LaR	147	0
Liquide Mittel	186	186	LaR	186	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	409	409	FLAmC	409	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	373	373	FLAmC	373	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.485	1.461	FLAmC	1.461	0

31. Dezember 2011	Buchwert T€	im Anwen- dungsberei- ch von IFRS 7	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	170	170	LaR	170	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	645	645	LaR	645	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	189	132	LaR	132	0
Liquide Mittel	29	29	LaR	29	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	459	459	FLAmC	459	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	493	493	FLAmC	493	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.380	1.217	FLAmC	1.217	0

¹⁾ LaR: Loans and Receivables (Darlehen und Forderungen); FLAmC: Financial Liabilities at Amortised Cost (Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden)

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-) Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte (unverändert übernommene) Preise
- Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten beruhen sämtlich auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen aufgrund der kurzen Restlaufzeit bzw. den geringen Buchwerten dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

35. Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Folgebewertung 2012					
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wert- minderun- gen	Ab- gang	Zinsergeb- nis	Nettoergeb- nis 2012
Darlehen und For- derungen	0	0	-626	0	9	-617
Zu Anschaffungs- kosten bewertete finanziel- le Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-151	-151
Gesamt	0	0	-626	0	-142	--768

	Folgebewertung 2011					
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wert- minderun- gen	Ab- gang	Zinsergeb- nis	Nettoergeb- nis 2011
Darlehen und For- derungen	0	0	-9	0	2	-7
Zu Anschaffungs- kosten bewertete finanziel- le Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-36	-36
Gesamt	0	0	-9	0	-34	-43

36. Kreditrisiko

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern geht Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten, ein, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Der Konzern verwendet verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um seine Kunden zu bewerten. Das Risikoexposure des Konzerns wird fortlaufend überwacht.

Zum Stichtag besteht im Hinblick auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht im Wert gemindert sind und für die dem Konzern keine Sicherheiten gestellt wurden, folgende Altersstruktur:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
nicht überfällige Forderungen	81	0
bis zu 60 Tage überfällige Forderungen	34	6
Mehr als 60 und weniger als 180 Tage überfällige Forderungen	24	0
mehr als 180 Tage überfällige Forderungen	1	57
	140	63
Restbuchwerte wertberichtigte Forderungen	10	0
Buchwert Forderungen	150	63

Zum Stichtag besteht wie im Vorjahr eine wesentliche Forderung gegenüber einem Kunden über T€ 1.285 (Vj. T€ 1.285). In Bezug auf diese Forderung erfolgten im Geschäftsjahr 2010 durch Abtretungen eine Reduzierung um rund T€ 250 und im Geschäftsjahr 2009 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von T€ 450. Der Buchwert der im Wert geminderten Forderungen beträgt nach Wertminderung T€ 0 (Vj. T€ 585). Sie ist durch eine Bürgschaft eines deutschen Kreditinstituts bis zur Höhe von T€ 360 (Vj. T€ 360) abgesichert. Diese Forderung wird derzeit in einem Schiedsverfahren anwaltlich geltend gemacht. Aufgrund negativer Entwicklungen im laufenden Schiedsverfahren wurden die Forderungen im Geschäftsjahr auf € 1,00 wertberichtigt (vgl. Punkt 39. Rechtsstreitigkeiten).

Außerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Stichtag wie im Vorjahr keine überfälligen finanziellen Vermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

37. Liquiditätsrisiko

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement liegt beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cash-Flows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cash-Flows basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Zinsen und Tilgungen innerhalb von 12 Monaten	2.378	2.266
Zinsen und Tilgungen nach mehr als 12 Monaten	0	0
	2.378	2.266

Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb von zwölf Monaten zur Zahlung fällig und unverzinslich. Die Tilgungsverpflichtung entspricht insofern den bereits dargestellten Buchwerten.

Der Konzern erwartet, dass er seine Verbindlichkeiten aus operativen Cash-Flows, dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte und durch Mittelzuflüsse aus Barkapitalerhöhungen jederzeit erfüllen kann.

Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit auch auf die Gewährung von Darlehen von nahe stehenden Personen angewiesen. Bei auslaufenden Darlehen ist eine Verlängerung bzw. Refinanzierung dieser Darlehen nötig. In allen Fällen besteht das Risiko, dass eine Verlängerung nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen möglich ist. Zum Stichtag bestanden wie im Vorjahr keine wesentlichen noch nicht ausgenutzten Kreditlinien.

Sonstige Angaben

38. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Stichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten aus einer Lizenzzahlungsvereinbarung für ein Patent. Die Tochtergesellschaft ROPAL AG ist verpflichtet, jährlich 50% (Vj. 50%) der Nettolizenzeneinnahmen aus dem Patent, jedoch erst dann, wenn die Einnahmen T€ 700 (Vj. T€ 700) übersteigen, zu zahlen. Dies bezieht sich auch auf Patente, die auf dem Patent aufbauen, hingegen nicht auf Einnahmen, die die ROPAL AG anderweitig erzielt, etwa durch die Lizenzierung von Know-how oder unabhängigen Patenten sowie aus den Bereichen Anlagenlayout und Engineering, Lack und Chemikalienlieferung. Die Vereinbarung gilt solange die ROPAL AG oder das Patent bestehen oder die Parteien die Vereinbarung nicht einvernehmlich aufheben. Wie im Vorjahr entstanden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zahlungsverpflichtungen aus dieser Vereinbarung.

Wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurzfristigen Operating Leasingverhältnissen bestehen zunächst aus Pachtverträgen für Betriebsgrundstücke und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Allendorf von T€ 62. (Vj. T€ 96). Daneben besteht ein Leasingvertrag für eine Beschichtungsanlage mit finanziellen Verpflichtungen von T€ 44. (Vj. T€ 76). Die Miet- und Leasingverträge laufen zum 2. Halbjahr 2013 aus.

39. Rechtsstreitigkeiten

Bereits in den vergangenen Geschäftsjahren machte die ROPAL AG Forderungen gegen einen Kunden in Höhe von ursprünglich T€ 1.285 (Vj. T€ 1.285) in einem Schiedsverfahren anwaltlich geltend. Nachdem im Geschäftsjahr 2011 das erste Schiedsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wurde die Durchsetzung der zugesprochenen Forderungen eingeleitet. Die Durchsetzung ist noch nicht abgeschlossen, allerdings sind die Ansprüche der Ropal AG durch eine Bürgschaft eines deutschen Kreditinstituts bis zur Höhe von T€ 360 abgesichert. Aufgrund diverser Entwicklungen und Verhaltensweisen hat die Ropal AG den mit dem Kunden bestehenden Lizenzvertrag aus wichtigem Grund gekündigt. Der Kunde hat in der Folge ein weiteres Schiedsverfahren eingeleitet, in dem zum einen über die Wirksamkeit der Kündigung und zum anderen über wechselseitig geltend gemachte Schadensersatzforderungen und weitere Werklohnforderungen gestritten wird. Aufgrund des gegenwärtig nicht abzusehenden Ausgangs des Schiedsverfahrens wurde diese Forderung aus Vorsichtsgründen auf € 1,00 (Vj. Buchwert T€ 585) wertberichtigt.

Zudem besteht ein Rechtsstreit mit einem ausgeschiedenen Vorstand der Gesellschaft im Hinblick auf noch ausstehende Vergütungen aus einem Dienstvertrag. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung von T€ 317 (Vj. T€ 944) gebildet.

40. Beziehung zu nahe stehenden Personen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen:

- kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt T€ 1.553 (Vj. T€ 1.609) gegenüber nahestehende Personen, die zwischen 3,5 % und 6,0 % p.a. verzinst werden;
- kurzfristige und unverzinsliche Verbindlichkeiten aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr gegenüber wesentlichen Aktionären von T€ 0 (Vj. T€ 63).
- Forderungsverzicht eines Aktionärs im Rahmen der Verrechnung von Forderungen aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr über T€ 0 (Vj. T€ 138).

41. Personalstand

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich sieben (Vj. sechs) Mitarbeiter neben dem Vorstand angestellt.

42. Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Herr Matthias Dornseif, Frankenberg-Rengershausen

Die nachfolgenden Personen waren im Geschäftsjahr Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Herr Peter Biewald, Dipl.-Volkswirt, Mitglied des Vorstands der Catalis SE, München (Vorsitzender, ab 21. August 2012)
- Herr Götz Graf von Hardenberg, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender, bis 21. August 2012)
- Herr Dr. Sebastian Kühl, Rechtsanwalt, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender, ab 21. August 2012)
- Herr Thomas Rippert, Kaufmann, Herzebrock-Clarholz (stellvertretender Vorsitzender, bis 21. August 2012)
- Herr Tobias Meister, Kaufmann, Winterberg

Die Bezüge des Vorstandes betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr T€ 116 (Vj. T€ 35), die des Aufsichtsrates T€ 20 (Vj. T€ 20).

43. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand und Aufsichtsrat haben in gemeinsamer Abstimmung Ende März mittels Organbeschlüssen die teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2010 zur Durchführung einer Bar-Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital soll um bis zu EUR 1.635.300 durch Ausgabe 1.635.300 neuer Aktien erhöht werden. Als Bezugsfrist für die neuen Aktien ist Mai 2013 avisiert.

Allendorf (Eder), den 8. April 2013

Matthias Dornseif

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

An die ROPAL Europe AG

Wir haben den von der ROPAL Europe AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand der Gesellschaft in hohem Maße davon abhängt, dass die geplanten Erlöse und weiteren Kapitalmaßnahmen erfolgreich realisiert werden. Wir verweisen diesbezüglich auch auf die Angaben im Lagebericht unter Abschnitt E.

Hamburg, 11. April 2013

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

Stephan Harzer
Wirtschaftsprüfer

Impressum / Finanzkalender

Impressum

Ropal Europe AG

Besenacker 16 · 35108 Allendorf/Eder

Telefon: +49 (0) 6452 939 60 30 · Telefax: +49 (0) 6452 939 60 315

mail@ropal.eu · www.ropal.eu

Vorstand

Matthias Dornseif

Aufsichtsratsvorsitzender

Peter Biewald

Handelsregister Marburg/Lahn · HRB 6165

UST-IdNr. DE260242913

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, denen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der Ropal Europe AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden.

Finanzkalender

August 2013	Hauptversammlung
September 2013	Veröffentlichung Bericht zum 1. Halbjahr 2013



Unternehmenssitz:

Ropal Europe AG
Besenacker 16
35108 Allendorf/Eder
Telefon: +49 (0) 6452 939 60 30
Telefax: +49 (0) 6452 939 60 315
mail@ropal.eu
www.ropal.eu